

Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des Naturschutzgebietes  
Zeller See-Südufer (Zell am See, Salzburg)

Teil I: Gaviiformes - Cuculiformes

=====

von Norbert Winding

Dieser Bericht ergeht gleichzeitig an das Naturschutzreferat der Salzburger Landesregierung, um die Bedeutung des Gebietes für die Vogelwelt und die Schutzwürdigkeit der Verlandungszone auch weiterhin zu unterstreichen.

Der Zeller See und insbesondere die Verlandungszone des Südufergebietes fand schon seit Jahren immer wieder Beachtung wegen seiner reichhaltigen Vogelfauna. In jüngerer Zeit erforschte vor allem A. AICHHORN das Gebiet eingehender, unterstützt durch viele Mitarbeiter der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg. Die Beobachtungen aus den Jahren 1959-1961 sind bei AICHHORN (1961) und aus den Jahren 1961-1962 bei AUSOBSKY (1963) zusammengefaßt. 1962 führte auch eine gemeinsame Exkursion der Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in dieses Gebiet (LACCHINI, 1962). - Als ich 1971 begann, mich mit der Vogelwelt zu beschäftigen, führten meine ersten Exkursionen auch an das Zeller Südufer. Von (1971) 1972 bis 1978 liegen nun eine Reihe von Ornithologischen Beobachtungen aus dem Gebiet vor.

Dieser Bericht soll nun einen Überblick über den derzeitigen Stand der Beobachtungen am Zeller See wiedergeben und einige Entwicklungen seit der Durchforschung in den frühen Sechziger-Jahren kurz aufzeigen. Speziellere Aufarbeitungen des vorhandenen Materials stehen noch aus. Vor allem soll mit dieser Arbeit auch eine weitere Erforschung des Gebietes angeregt werden.

Hier kann natürlich nur auf die Vogelwelt des Gebietes eingegangen werden. Mir ist jedoch klar, daß sicherlich auch andere Gruppen der Fauna, wie Insekten, Amphibien, Mammalia etc. und natürlich auch die Flora dieses Gebietes besondere Beachtung verdienen und teilweise wohl erst genauer erforscht werden sollten !

1. Kurze Charakterisierung des Gebietes (siehe auch Skizze)

AUSOBSKY (1961) wies bereits auf die außergewöhnliche Beschaffenheit und Lage der Verlandungszone am Zeller See-Südufer inmitten der Alpen

hin. Ähnliche Sumpfgebiete sind nur noch an ganz wenigen Stellen im Alpenvorland anzutreffen. Eine kurze Beschreibung des Gebietes erfolgte bereits bei AUSOBSKY (1961 und 1962a) und bei AICHHORN (l.c.). Das Verlandungsgebiet erstreckt sich entlang des Südufers des Zeller Sees. Der Großteil der Fläche liegt 47°18'N, 12°48'E; 750 m NN. Zwei Abzugskanäle (Ost-Kanal und West-Kanal) führen nach Süden an die Salzach. Im östlichen und westlichen Südufergebiet liegen zwei Flachwasserlagunen und kleinere Lacken (hier auch als Schüttdorfer Lacke, Entenlacke und Ostkanal-Ost-Lacken angeführt).

Legt man einen Querschnitt durch die Süduferzone, so zeigt sich eine Abfolge von verschiedenen Strukturelementen. Das freie Wasser läuft zum Ufer hin flach aus und birgt eine teilweise recht dichte Unterwasser-Flora. Vor allem im südöstlichen und südwestlichen Uferabschnitt schließen ausgedehnte Phragmites-Bestände an die Wasserfläche an und umschließen auch große Teile der Lacken. Zwischen den Kanälen und in einigen kleinen Buchten haben sich am Seeufer Schlickstreifen gebildet, jedoch nur von geringer Ausdehnung. Die Schilfzone geht landeinwärts in einen breiten Carexbülden-Streif über, der etwa zwischen den Kanälen bis zum See vorstößt. Im Anschluß an diese Seggenbestände liegen ausgedehnte, feuchte Streuwiesen. Sie werden weiter südlich im Brucker und Zeller Moos durch intensiver genutzte Kulturwiesen abgelöst. Die Streuwiesen werden alljährlich im Spätsommer bzw. Herbst gemäht und den Sommer über, ebenso wie Teile der Seggenzone, zeitweise beweidet.

In den Seggen- und Schilfbereichen und entlang des Ost-Kanals stehen einzelne Gebüschgruppen (hauptsächlich Weiden, aber auch Faulbaum, Erlen, Birken etc.). Weiter südlich, im Moos steht auf anmoorigem Grund ein kleines Wäldchen, das großteils aus Birken besteht (daher auch als Birkenwäldchen angeführt).

Seit den letzten Durchforschungen des Gebietes Anfang der Sechzigerjahre sind nun inzwischen einige Veränderungen im Gebiet vorgenommen worden. 1968 wurden an beiden Kanälen Stauschwellen errichtet, die verhindern, daß in Niedrigwasserperioden der Seespiegel unter eine gewisse Marke sinkt. Dadurch fallen heute, im Gegensatz zu früheren Jahren, weite Uferbänke und Schlickflächen vor allem beim herbstlichen Niedrigwasser nicht mehr trocken und bleiben überflutet. Weiters wurde im Naturschutzgebiet ein Reit- und Wanderweg vom Karl-Vogt-Weg zum Strandbad er-

richtet und von der Schüttdorfer Lacke aus ein Verbindungskanal zum See gegraben, sodaß diese Lacke nun mit dem See und dem West-Kanal in Verbindung steht.

Der Siedlungsraum Schüttdorf, am westlichen Rand des Verlandungsgebietes, ist inzwischen ständig ausgebaut worden. In jüngster Zeit wurde hier auch eine größere Tennisanlage am Rand der Seggenzone und Streuwiesen nahe an der Schüttdorfer Lacke errichtet!

Auch das Strandbad am östlichen Rand des Naturschutzgebietes wurde ausgebaut. Es erfolgte also in den letzten Jahren eine Zunahme der Störung und eine ständige Einengung dieses einzigartigen Verlandungsgebietes in unserem Alpenbereich.

## 2. Bedeutung des Gebietes für die Vogelwelt

AUSOBSKY (1961) wies bereits auf die große Bedeutung des Gebietes als Zugvogel-Raststation hin. Er unterstrich dabei, daß das Gebiet als Nahrungs- und Rastplatz gerade bei Zugstau im Herbst und am Frühjahrszug nach der Überquerung der Alpen für Schilf-, Sumpf- und Wasservögel besonders wichtig ist. Gerade diese Vogelgruppe ist heute sehr bedroht. Ihre Biotope werden weiterhin ständig zerstört.

Die Zeller Süduferzone ist heute eines der wenigen Gebiete im Land Salzburg und in unserem Alpenbereich, wo so viele Arten von Sumpf- und Wasservögeln angetroffen werden können, wie Vertreter der Seetaucher, Lappentaucher, Kormoran, verschiedene Reiherarten, Enten und Säger, Rallen, Limicolen, Möven und Seeschwalben, aber auch Greifvögel etc..

Die Liste der Durchzügler am Zeller See ist sicherlich noch nicht vollständig, und durch weitere Beobachtungen werden sicher noch manche Arten hinzukommen. 1976 wurde hier der Austernfischer und das Zwergsumpfhuhn das erste Mal für Salzburg nachgewiesen.

1978 begann ich am Zeller See auch mit dem Fang und der Beringung von Vögeln im Südufergebiet (Beringung jedoch auch schon früher, vergl. NICHORN, 1961; AUSOBSKY, 1963). Überraschend war die Menge an Kleinvögeln, die in der nur kurzen Zeit beringt werden konnte. Es handelte sich dabei vor allem um Schilf- und Gebüschvögel, die im Herbst ohne Fang oft übersehen werden (z.B. Grasmücken, Rohrsänger, Nachtigall, Sprosser etc.).

AUSOBSKY wies schon 1961 darauf hin, daß sich das Zeller Gebiet auch als Ort für die Errichtung einer alpinen Vogelwarte zur Erforschung des Vogelzuges besonders eignen würde. 1963 bemerkte er überdies, daß eine Koordination der Beobachtungsergebnisse am Zeller See mit Beobachtungen aus dem Hochgebirge für die Erforschung des Vogelzuges in den Alpen von Bedeutung sein könnte.

Wie schon frühere Beobachtungen und nun besonders die Nachforschungen der letzten Jahre verdeutlichen, nimmt das Zeller Südufergebiet auch als Brutstätte für Schilf-, Sumpf- und Wasservogel eine bedeutende Stellung in unserem Land und im Alpenbereich ein !

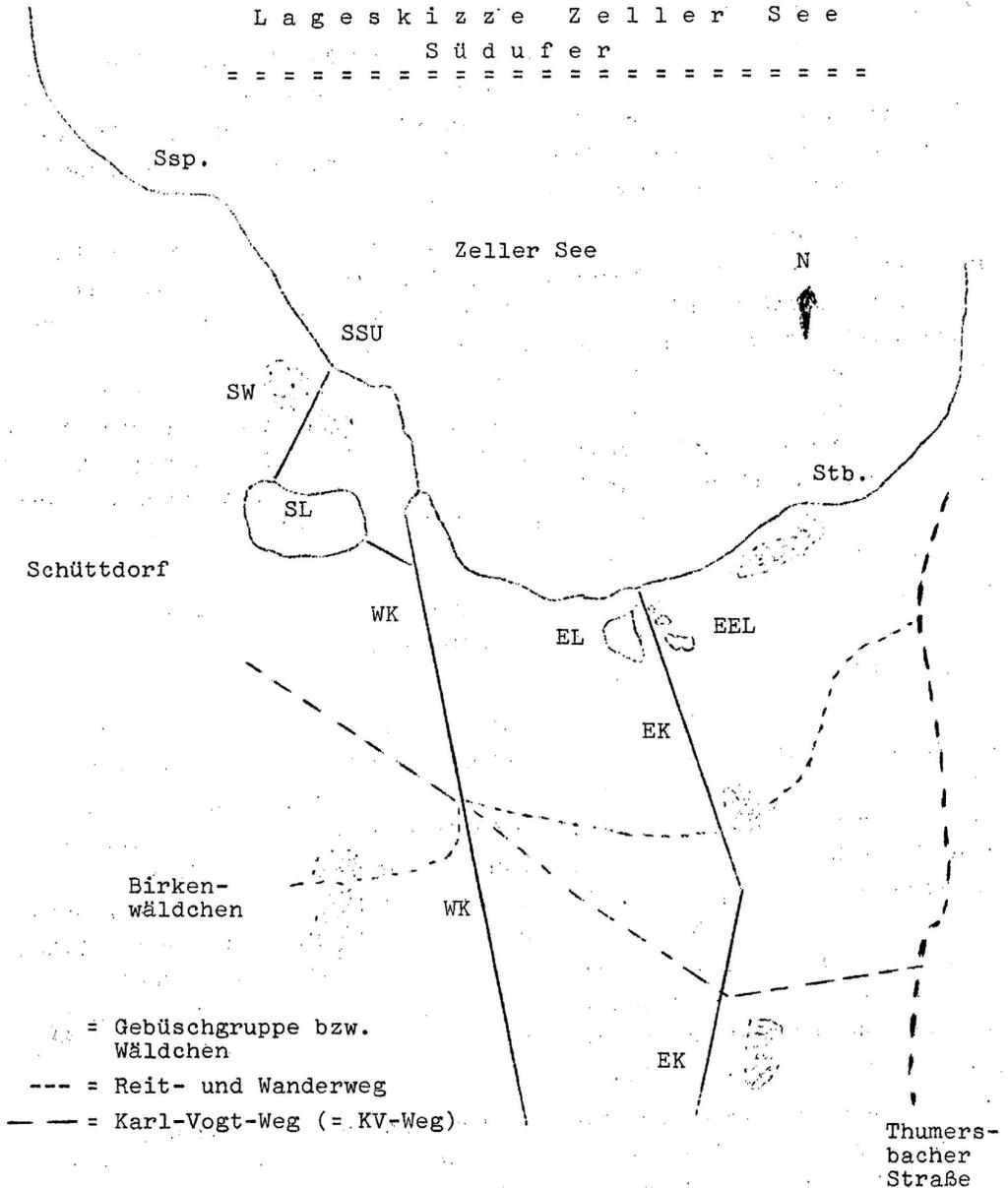
Von 16 Arten der Roten Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten sind vom Zeller See Brutnachweise, Brutverdacht oder Feststellungen aus der Brutperiode bekannt (vergl. auch AICHHORN, 1961; AUSOBSKY, 1963): Haubentaucher, Graureiher, Krickente, Knäckente, Mäusebussard, Habicht, Baumfalke, Wachtel, Wachtelkönig, Bekassine, Trauerseeschwalbe (?), Waldkauz, Waldohreule, Eisvogel, Wiesenpieper, Raubwürger.

Darüber hinaus ist das Zeller Südufergebiet Brutstätte ansehnlicher Bestände von Schilf- und Sumpfvögeln wie Wasserralle, Teich- und Sumpfrohrsänger, Rohrammer, etc..

Der Zeller See ist bisher der einzige Brutplatz der Eiderente in Mitteleuropa und der einzige bisher bekannte Brutplatz des Schwarzkehlchens in Salzburg. Der Rohrschwirl wurde in Salzburg außer am Zeller See bisher nur am Wallersee zur Brutzeit angetroffen, der Drosselrohrsänger bisher nur an wenigen Punkten des Flachgaaes (vergl. AUSOBSKY & MAZZUCCO, 1964). Vom Wiesenpieper liegen in Salzburg außer vom Zeller See nur mehr vom Wallersee Brutnachweise vor (vergl. LINDENTHALER, 1977). Schafstelzen (Einwanderer aus mediterranen Gebieten und vom Balkan) und Karmingimpel sind bisher außer am Zeller See in Salzburg nur noch im nahen Hochfilzenmoor als Brutvögel bekannt (vergl. LANDMANN et. al., 1978).

Die Zeller Süduferzone ist also für das Land Salzburg und über die Grenzen des Landes hinaus für die Vogelwelt vor allem der Feuchtbiootope als Brutstätte und Rastplatz für den Durchzug von eminenter Bedeutung !

L a g e s k i z z e Z e l l e r S e e  
S ü d u f e r



Maßstab ca. 1:10 000

EEL=Ostkanal-Ost-Lacken, EL=Entenlacke, EK= Ostkanal, SL=Schüttdorfer Lacke, Ssp.=Seespitz, SW=Schüttdorfer Weiden, SSU=Schüttdorfer Schilfufer, Stb.=Strandbad, WK=Westkanal.

### 3. Veränderungen der Avifauna des Zeller Sees und Bestandsentwicklung einiger Arten seit Anfang der Sechziger-Jahre

Der Kiebitz ist seit den letzten Feststellungen Anfang der Sechziger-Jahre als Brutvogel aus dem Südufergebiet verschwunden. Möglicherweise wirkte hier die zunehmende Störung für die Auflassung des Brutplatzes mit (heute Reit- und Wanderweg in diesem Gebiet).

Die Errichtung von Stauschwellen an den Kanälen in der Süduferzone und ihre Auswirkungen vor allem auf den herbstlichen Wasserstand (Schlammflächen fallen nicht mehr trocken) wurde bereits erwähnt. Dies bedeutet einen Verlust an Nahrungs- und Rastfläche für Limicolen am Herbstzug. Verglichen mit den Daten bei AICHHORN (l.c.) und AUSOBSKY (1963) liegen aus den letzten Jahren merklich weniger Feststellungen von Limicolen vor, gerade bei Arten, die ausgedehnte Schlammflächen benötigen, wie z.B. die Strandläufer (vergl. MAZZUCCO, 1961). Besonders deutlich wird dies z.B. beim Alpenstrandläufer ersichtlich! Größere Limicolentrupps werden heute praktisch nur noch an Wiesenpfützen angetroffen und einzelne Ex. und kleine Gruppen an den kleinen Schlickstreifen am Ufer. Die Schaffung einer größeren Schlammbank im Südufergebiet erscheint daher recht notwendig !

Wie aus den Daten zu ersehen ist, stieg der Herbst- und Winterbestand der Stockenten und Bläßhühner in den letzten Jahren teilweise erheblich an. Einen wesentlichen Anreiz übt hier sicherlich auch die massive Fütterung der Vögel am Zeller Stadtufer aus. Durch die ständige Fütterung halten sich vor allem im Bereich Grand Hotel/Elisabeth-Park große Ansammlungen von Stockenten und Bläßhühnern auf, besonders auch im Winter, wenn diese Stelle eisfrei gehalten wird. Durch die Massierungen auf engstem Raume (Maximal 600-700 Stück!) ist wohl die Gefahr der Eutrophierung für diese Bereiche gegeben. Welche Gefahren diese Massenansammlungen auch für Vögel in sich bergen, zeigte sich z.B. 1969. Ing. SONNLEITNER, Zell am See, zählte an einer Futterstelle 95 tote Bläßhühner (Ursache wohl Krankheitsbefall oder Futtervergiftung)! Auch Ratten wurden bei der Fütterung schon beobachtet! Es wäre notwendig, daß die Fütterung zumindest in diesem Ausmaß eingeschränkt würde.

Als eine positive Änderung ist sicherlich die Auflassung der Müll-

deponie am Seespitz (Rand der Süduferzone) anzusehen. Schwärme von Krähenvögeln (Kolkraben, Rabenkrähen, Dohlen) sind heute im Südufergebiet selbst kaum mehr anzutreffen. Eine erhöhte Gefährdung der Brut von Wasservögeln etc. durch Corviden-Ansammlungen ist daher nicht mehr gegeben. Im Südufergebiet sind nur mehr einzelne Exemplare bzw. Paare von Krähen anzutreffen, die wohl feste Reviere errichtet haben.

Einige Vogelarten sind in den letzten Jahren an den Zeller See neuzugewandert. Diese Erscheinungen müssen aber in überregionalem Zusammenhang gesehen werden und beruhen auf Arealverschiebungen bzw. Arealausweitungen dieser Arten in den mitteleuropäischen Raum. Die Ursachen hierfür sind teilweise noch unbekannt. In diesen Rahmen fällt die Zunahme der Tafel- und Reiherente (auch Brutverdacht!) am Zeller See, sowie die Neubesiedelung des Gebietes durch die Maskenstelze, den Karmingimpel und den Wiesenpieper (siehe 5).

#### 4. Schutz des Gebietes

1972 (bzw. 1974) wurde das Zeller Südufergebiet als Naturschutzgebiet (bzw. ehemals Teilnaturschutzgebiet) ausgewiesen. Die Gesamtfläche des Schutzgebietes beträgt 205 ha. Es umfaßt die Verlandungszone am Zeller Südufer und erstreckt sich bis ins Brucker-Zeller-Moos. Dieses Gebiet wiederum wurde 1975 Landschaftsschutzgebiet und ist als Pufferzone sehr wichtig.

Die Lage des Naturschutzgebietes inmitten einer fremdenverkehrsintensiven Region und ständiger Ausbau der angrenzenden Siedlungsräume bringen jedoch trotz der Schutzmaßnahmen weiterhin zahlreiche Probleme mit sich. Ausbau und Belebung der Gebiete am östlichen und westlichen Rand des Naturschutzgebietes (Schüttdorf, Strandbad) bringen eine Erhöhung der Störung mit sich. In diesen Bereichen liegt praktisch keine Pufferzone vor, sodaß Teile des Schutzgebietes selbst diese Funktionen übernehmen müssen. Dies bedeutet (neben den baulichen) eine weitere Einengung des Gebietes ! Gerade in diesen Bereichen wären Baumaßnahmen am Rand des Naturschutzgebietes und Schaffung von neuen Freizeitflächen unverantwortlich.

Eine Abschirmung des Naturschutzgebietes gegen die Störräume durch Gebüsch- oder Baumgruppen ist zwar bereits in manchen Abschnitten ge-

geben, eine Vervollständigung (z.B. bei den Tennishallen, am Rand Schüttdorfs zum Schilfgebiet) sollte jedoch vorangetrieben werden. Zur Abschirmung des Gebietes zum Strandbad hin wäre eine Erneuerung des Zaunes und bessere Hinweise auf das Schutzgebiet notwendig, da ständig Badegäste des Strandbades gerade zur Brutzeit auch ins Naturschutzgebiet gelangen.

Entsprechende Hinweise bei den Bootsvermietungen, daß die Süduferzone mit Booten nicht befahren werden darf, wären sicherlich von Vorteil.

##### 5. Spezieller Teil

Hier werden, wie in den Arbeiten AICHHORN's (l.c.) und AUSOBSKY's (1963) nur Arten angeführt, die im unmittelbaren Seegebiet bzw. im Südufergebiet beobachtet wurden. Der weitaus größte Teil stammt aus dem Naturschutzgebiet. Alle Daten ohne genauere Ortsangabe sind aus diesem Gebiet. Um Vergleichsmöglichkeiten mit den heutigen Daten zu schaffen und einen Überblick über die ornithologischen Beobachtungen am Zeller See aus jüngerer Zeit zu geben, werden auch Beobachtungen aus AICHHORN (l.c.) und AUSOBSKY (1963) eingearbeitet.

Herrn A. AICHHORN danke ich herzlich für seine Informationen und Herrn A. LINDENTHALER für die bereitgestellte Literatur !

Für die Überlassung ihres umfangreichen Beobachtungsmaterials sei hier ganz besonders den Herren Marcus SCHWAIGER und Harald CZICKELI gedankt ! Einige Daten sind auch der von A. LINDENTHALER geführten ornithologischen Landeskartei Salzburgs entnommen. Bei Daten, die nicht aus eigenen Beobachtungen stammen, werden jeweils die Beobachter angeführt.

Die Abkürzungen der Namen bedeuten:

Ai = Ambros Aichhorn, Au = Albert Ausobsky, Gr = Michael Graf, HC = Harald Czickeli, HU = Rudolf Hutz, La = Friedrich Lacchini, Li = Andreas Lindenthaler, Ma = Karl Mazzucco, MS = Marcus Schwaiger, NW = Norbert Winding, OT = Ornithologentreffen 1962 (Ai, Au, Gr, Li, La, Ma, Wi, R. Wintersteiger mit Gattin), Wi = Hans Winkler.

Ortsabkürzungen: siehe Skizze des Gebietes.

Insgesamt wurden in den letzten 20 Jahren am Zeller See 176 Vogelarten nachgewiesen ! Eine Reihe von Arten kam in den letzten Jahren zur Artenliste der Sechziger Jahre hinzu. Diese Arten werden mit x) gekennzeichnet.

Bei Fortsetzung der Beobachtungstätigkeit und Beringung werden jedoch noch weitere Arten erwartet.

Artenliste: (m = Männchen, f = Weibchen)

Prachtaucher (Gavia arctica): Nach AICHHORN (l.c.) von Ing. Sonnleitner, Zell am See, am 16.12.1949 und Dez. 1961 3 Ex. beobachtet. Neuere Daten: 27.11.1976: 1 Ex. am N-W-Ufer. 23./24.12.1978 12 Ex. am Zeller Stadtufer - W-Ufer - (MS).

Sternaucher (Gavia stellata) x): 21.11.1976 1 Ex. (wohl St.) und 23.12.1978 1 Ex. am W-Ufer (MS).

Haubentaucher (Podiceps cristatus): Brutvogel: 1960/61 von AICHHORN für die gesamte eisfreie Periode beschrieben. Erste Daten: 25.3.1960 11 Ex., 25.3.1961 2 Ex.. Im April zunehmende Zahl (19 Ex. bzw. "viele") und Maximum am 6.6.1960: 48 Ex. !! AICHHORN beschreibt auch zwei Nestfunde und Beobachtungen von ad. mit juv.. Im Juli und September wurden noch 23 bzw. 35 Ex. beobachtet, darunter noch bettelnde juv.. AUSOBSKY (1963): eine Novemberbeobachtung eines Ex. 1961 und zwei April-Beobachtungen von 1962 und am 13.8.1962 22 ad. + 21 dj. und 8.9.1962 insgesamt 25 Ex., zum Teil dj.. spätestes Datum 20.12.1962: 6 Ex. (Ai, Au).

Der Haubentaucher ist gleich nach Abtauen des Eises, etwa Mitte bis Ende März, am Südufer zu beobachten, auch balzend. Früheste Feststellung: 12.3.1978 9 Ex. (MS). März-Maximum: 31.3.1978 1 Paar in der SL, 12 Paare bzw. 24 Ex. am S-Ufer. Im Laufe des April dürfte sich der Bestand vervollständigen bzw. der Durchzug abklingen. April-Maxima: 17.4.1976: SL: 1 Paar, S-Ufer: 11 Paare, 15.4.1977: am S-Ufer 28 Ex., 1 Ex. SL, 23.4.1978: 16 Paare bzw. 32 Ex. am See und 4 Paare SL.

Der Nestbau beginnt am Zeller See wohl Ende April bis Mitte Mai. Hiezu 3 Beobachtungen: 17.5.1975 EL: 2 Nester alt (?), 1 wohl neu, 3 unfertige Nester SL (frisches Material erkennbar), 15.5.1976 2 unfertige Nester SL, 30.4.1977: SL: 2 Nester im Bau bzw. fast fertig.

Gelegefunde: 2.6.1974: Nest mit 3-4 Eiern SL, am Seeufer Nest mit 3 Eiern (2 schon angehackt!), Nest mit 3 Eiern EL,; 13.6.1976 Nest mit 4 Eiern in der SL. Zahlreiche Beobachtungen von juv. führenden Ex. bzw. Paaren aus den Jahren 1972-78 - meist Mitte Juni bis Ende August, früheste Beobachtung: 7.6.1975, späteste 17.10.1976.

August bis Oktober meist einzelne Ex. oder Gruppen von ad.+juv. bzw. dj. im S-Ufer, z.B.: 2.11.1972 und 10.9.1973 ca. 20 Ex., 9.9.1974: 21 Ex., 29.8.1976 31 Ex., 23.10.1977 32 Ex.(MS,NW), 15.10.1978 insgesamt mindestens 33 Ex. (MS).

- (x) Eine genaue Bestandsangabe des Haubentauchers am Zeller See ist nicht ganz leicht, da sicherlich nicht alle Paare gleichzeitig zur Brut schreiten (vergl. BAUER & GLUTZ, 1966). Außerdem dürften Paare mit größeren juv. aus dem S-Ufergebiet auch andere Teile des Sees aufsuchen, und wahrscheinlich schreiten nicht alle Zeller Haubentaucher auch jeweils zur Brut. Den Haubentaucher-Bestand im S-Ufergebiet während der letzten 5 Jahre würde ich aufgrund zahlreicher Beobachtungen und gelegentlicher Zählungen auf etwa 10-15 (max. 17 ?) Paare schätzen. 1972 und 1973 liegen nur relativ wenige Daten aus der Brutzeit vor, der Bestand dürfte sich aber von dem der Jahre 1974-78 kaum unterscheiden (am 29.8.1972 am S-Ufer 19 ad. + 21 juv. bzw. dj.).

Bei AICHHORN (l.c.) und AUSOBSKY (1963) liegen keine Bestandsangaben vor. Soweit jedoch aus den einzelnen Beobachtungsdaten zu ersehen ist, dürfte sich der Zeller Haubentaucherbestand seit den frühen Sechziger-Jahren zumindest nicht wesentlich verändert haben, unter Umständen war er damals etwas höher als heute (am 6.6.1960 48 Ex.!).

- (x) Die Zahl geht Nov./Dez. stark zurück: 2.11.1974 2 Ex., 14.11.1976 3 Ex., 24.12.1976 4 Ex., 2.11.1978 2 Ex.; 23.12.1978 2 Ex. am W-Ufer (MS).

Rothalstaucher (Podiceps griseigena): Durchzügler: Bei AICHHORN (l.c.) eine Beobachtung SONNLEITNER's: 1 Ex. am 25.5.1961. Eine Beobachtung aus neuerer Zeit: 17.10.1976: am W-Ufer 1 Ex. im Ruhekleid.

Ohrentaucher (Podiceps auritus): x): Nach Mitteilung von SONNLEITNER am 21.4.1963 1 Ex. erlegt.

Schwarzhalstaucher (Podiceps nigricollis): Durchzügler am Frühjahrs- und Herbstzug. Am 2., 3. und 10.10.1961 je 1 Ex. von AICHHORN (1961) beobachtet. 1973 konnte ich noch am 13.6. im Südufergebiet 1 Ex. feststellen. Aufgrund fehlender weiterer Daten kann jedoch kein Brutverdacht (nach NOLL in GLUTZ, 1964, in der Schweiz Nestbau und Legebeginn meist erst im Juli) ~~erregt werden~~. 29.9.1975 1 Ex., 5.4.1977 am SSU 10 Ex. und am 7.4.1977 noch 3 Ex. nahe Stb.. Am 30.3.1978 2 Ex. am SSU (MS,NW) - 1 Ex. fertiges Brutkleid, 1 Ex. noch weiß an der Brust/Vorderbauch, jedoch sonst Brutkleid).

Zwergtaucher (Podiceps ruficollis): Durchzügler und Wintergast: Von AICHHORN (l.c.) 9 Nachweise vom Herbst und auf eisfreien Stellen im Winter; maximal 12 Ex. am 16.12.1960 im westl. Seeteil. 1961 eine Beobachtung von 3 Ex. EL vom 29.8. und ebenda am 31.8. 1 Ex. jedoch keine Hinweise auf eine Brut. AUSOBSKY (1963) führt wiederum 3 Herbst- bzw. Winterdaten mit je 1 Ex. an, und am 17.4.1962 1 Ex. am W-Ufer (Ai).

In den Jahren 1972 - 1978 mit Ausnahme von Anfang (Mitte) Mai bis (Mitte) Ende August das ganze Jahr über in verschiedener Anzahl nachgewiesen.

Die höchsten Individuenzahlen liegen durchwegs im Herbst und Winter, solange der See eisfrei ist. So z.B. am 2.11.1974 10 Ex. am S-Ufer, am 29.9.1975 15 Ex., am 22. und 24.9.1976 je 11 Ex., am 31.10.1976 12 Ex., 24.12.1976 4 Ex. Zeller Stadtufer, 6 Ex. Ssp. 15.10.1978 7 Ex., 1978 fror der See ungewöhnlich spät, erst um den 8.-10.2., zu. Am 3.1.1978 zählte ich 1 Ex. S-Ufer, 3 Ex. N-Ufer, 3 Ex. E-Ufer, 4 Ex. W-Ufer (ges. 11 Ex.); 3.2.1978: 2 Ex. S-Ufer, 3 Ex. E-Ufer, 10 Ex. N-Ufer, 4 Ex. W-Ufer (ges. 19 Ex.), am 10.2. noch 4 Ex. in der eisfreien Mündung des Thumersbaches (E-Ufer), 2 Ex. am Stadtufer und in eisfreien Löchern: Seemitte 6 Ex. und Ssp. 5 Ex. (ges. 17).

Solange der See zugefroren ist, halten sich Zwergtaucher an der stets eisfreien Wasserfläche am Stadtufer auf (bei der Fütterung) und in den eisfreien Kanälen. Stadtufer: 8.2.1976 2 Ex., am 9.1.1977 hier sogar 7 Ex. auf der nur 1200-1300 m<sup>2</sup> großen Wasserfläche! Sie hielten sich meist unter den Bootsstegen direkt am Ufer vor den Leuten verborgen und fingen zahlreiche bis ca. 5 cm große Weißfische, die hier wohl durch die Fütterung der Vögel mit Brot in größerer Zahl auftreten dürften - auch durch eine gewisse Eutrophierung? (ähnliches vermuten BEZZEL & LECHNER, 1978, für das zahlreiche Auftreten des Schwarzhalstauchers am Walchensee) - . In den Kanälen: 28.2.1976 1 Ex., 19.2.1977 5 Ex.

Nach Wegschmelzen des Eises sind im S-Ufer regelmäßig einzelne Ex. bis etwa Mitte April anzutreffen. 17.4.1976 noch 2 Paare, auch Balzrufe zu hören. Am 13.4.1977 2 Ex. balzend nahe EK. Am 2.5.1976 noch 4 Ex. im S-Ufer, am 5.5.1977 noch 2 Ex. heimlich in der EK-Mündung zu beobachten, am 4.5.1978 4 Ex. (HC, NW) und am 14.5.1978 von HC noch Rufe am See verhört!

In der Hauptbrutzeit Mitte Mai-Mitte August fehlen jedoch Beobachtungen. Gezielte Nachsuchen wären hier notwendig, denn Bruten in den Lacken (besonders EK-Gebiet) und in den verwachsenen Buchten südlich des Ssp. wären u.U. denkbar. In der näheren Umgebung des Zeller Sees konnte ich 1978 an einem Baggersee des Piesendorfer Talbodens einen Brutnachweis erbringen. Auch im Hochfilzen-Moor (ca. 960 m) wurde der Zwergtaucher als Brutvogel festgestellt (LANDMANN etc.al., 1978).

KORMORAN (Phalacrocorax carbo): Durchzügler: Am 1.5.1960 von AICHHORN (l.c.) 1 Ex. vor dem EK beobachtet. Am 30.3.1972 2 Ex. an derselben Stelle. 20.4.1973 2 Ex. ebenda im See schwimmend. Im Oktober 1976 3 Ex. auf Bojen vorm Zeller Stadtufer, 30.10.1977 2 Ex. Ssp. (MS), 23./24.12.1978 je 1 Ex. auf Bojen vorm Stadtufer (MS).

Graureiher (Ardea cinerea): Von AICHHORN (l.c.) als einer der häufigsten Durchzugsvögel bezeichnet und für 1961 sogar Brutverdacht! AICHHORN wurde berichtet, daß Fischer einen Horst wußten. Er konnte jedoch aus Zeitgründen nicht genauer nachsuchen. Am Frühjahrszug stellte Ai 1 bis maximal 8 Ex. (am 9.4.1961) fest, die höchsten Individuenzahlen am Herbstzug: 6.10.1961 13 Ex; am 8.10.1962 11 Ex. (Ai in AUSOBSKY, 1963). Von 1963 liegt eine Meldung von Ing. SONNLEITNER von 2 Ex. Ende April vor (WOTZEL, 1970). Auch in den letzten Jahren als häufiger Durchzügler zu bezeichnen,

besonders im Herbst. Die eigenen Aufzeichnungen beginnen 1971, von MS seit 1977 mehrfach festgestellt.

Früheste Beobachtung: 13.3.1977 3 Ex., späteste: 30.10.1976 4 Ex.. Die meisten Beobachtungen liegen im April/Mai und September/Oktober. Auch am Zwischenzug einzelne Ex.: 7. und 12.7.1974 und 14.6.1975 je 1 Ex., 5.7.1976 2 Ex., eines davon war als juv. anzusprechen. Von MS 1978 am 28.6. 2 Ex., am 2.7. 1 Ex. und am 25.7. 4 Ex. festgestellt.

Im Frühjahr regelmäßig meist 1-2 Ex.. Am Herbstzug kommt es vor allem bei Zugstau durch Schlechtwetterperioden zu größeren Ansammlungen. So beobachteten Li., S.SCHÜTZINGER und ich am 5.9.1976 25 Ex. bei der SL; am 19.9.1977 21 Ex. (MS) und am 3.10.1978 9 Ex. (MS). Einmal (Ohne Datum) beobachtete ich 2 Reiher, die am Tag bei Schlechtwetter zweimal versuchten ins Kaprunertal zu fliegen. Wegen der schlechten Bedingungen stoppten sie jedoch vermutlich den Zug über den Alpenhauptkamm und kehrten wieder zum Zeller See zurück.

Seidenreiher (Egretta garzetta): AICHHORN (l.c.) sah 1 Ex. am 10.5.1961, dann dasselbe Ex. öfters wieder, so noch am 13. und 15.5..

Zwergrohrdommel (Ixobrychus minutus): Drei Nachweise bei AICHHORN (1961): am 14.5.1961 im Schilf östlich der Jugendherberge (Ai, Hu), 19.5.1961 1 Ex.(Ai), und am 11.9.1961 1 Ex. (Hu).

Weißstorch (Ciconia ciconia):x 22.4.1976: nach Mitteilung von Herrn RACHELSBERGER (Bruck) 1 Ex. auf einer Wiese in Bruck. Fliegt von hier in Richtung Brucker Moos/Zeller See ab. Ca. 7.4.1978 im Gebiet Brucker Moos/Zeller Südufer von Herrn HOFFMANN (Zell) 1 Ex. beobachtet.

Löffler (Platalea leucorodia): Von AICHHORN (l.c.) 1 Ex. am 1.5., 3.5. und 10.5. 1961 festgestellt, am 12.5. noch gemeinsam mit Au.

Höckerschwan (Cygnus olor): Brutvogel: Nach AICHHORN (1961) betrug der Bestand 1960/61 etwa 40 Ex.. Am 19.11.1961 23 Ex. im südlichen Seeteil (Au, Hu, La), am 20.12.1962 14 Ex. im ganzen Seegebiet (Ai, Au,- beides in AUSOBSKY, 1963). Am 19.1.1969 von Au 21 Ex. auf der eisfreien Mündung des Schmitzenbaches gezählt (LACCHINI, 1969).

Der heutige Bestand ist geringer und dürfte auf etwa 15 Ex. gehalten werden. So am 9.10.1976 2 Ex. S-Ufer, 13 Ex. am Stadtufer, 9.1.1977 auf der einzigen eisfreien Stelle des Sees, am Stadtufer 15 Ex., 10.2.1978 2 Ex. an der eisfreien Mündung des Thumersbaches und 13 Ex. am Ufer in Zell.

Nestbau und Brutbeginn schon kurz nach Auftauen des Sees bzw. der Lacken: Am 27.3.1976 bereits Nestbau in den EEL, 28.3.1976 1 Ex. brütet bereits nahe Stb., ebenda am 11.4.1977 bereits Vollgelege (9 Eier), 9.4.1978 1 besetztes Nest in der SL(MS). Weitere Brutnachweise: 16.4.1974: Nest mit 2 Eiern EEL, 17.5.1975: Nest mit 2 Eiern EEL und Nest mit einem Ei SL. 1976: 11.4.: 2 brütende Ex. nahe Stb., 27.4. je 1 Paar mit Nest in der El und den EEL, Nest mit 1 Ei in der SL, 2.5. 1 Ex. brütet am SSU (ges.: 6 Nester), 1977: 5.4. 1 brütendes Ex. SL, 30.4. 1 brütendes Ex. EEL. 1978: 23.4. 1 besetztes Nest SSU; 16.4. 1 besetztes Nest Ssp. (MS, NW).

Die Zeller Population wird besonders am Zeller Stadtufer regelmäßig gefüttert und hält sich das ganze Jahr über am See auf.

Graugans (Anser anser) x: Nach Mitteilung von H. MADER (Bruck) vor etwa 10 Jahren von 9 Stück 2 bei den Kanälen erlegt. Im Dezember 1978 nach Aussagen desselben Beobachters ca. 5-6 Ex. im Bereich der Kanäle und der Salzach.

Pfeifente (Anas penelope): Durchzügler: Bei AICHHORN (1961) 3 Nachweise: 12.5.1961 1 Paar in der SL (Ai, Au), 2 Ex. am 30.9. und 2.10.1961 (Ai).  
Am 15. und 20.4.1973 1 Paar am See vor den Kanälen, am 6. und 13.4. 4 Ex. bzw. meist 6 Ex. und einmal 6+2 Ex., am 1.5. sogar 11 Ex.. 1961 beobachtete Ai Ende März bis zu 18 Ex. (24.3.) und führt an, daß Krickenten auch während der Brutzeit hierblieben. 1962 liegen mehrere Nachweise bis Ende April vor: am 17. und 19.4. je ca. 10-15 Ex.(Ai) und am 29.4. 7 Ex. (OT). Auch vom Herbst liegen Beobachtungen bis zu 10-15 Ex. vor. Spätteste Beobachtung am 20.12.1962 im ganzen Seegebiet 16 Ex. (Ai, Au).

Krickente (Anas crecca): wohl Brutvogel: Nach AICHHORN (1961) und AUSOBSKY (1962) in den Jahren 1960-62 häufige Erscheinung am Zeller Südufer. Die Daten dieser beiden Arbeiten machen nach WOTZEL (1966) das Brüten mehrerer Paare äußerst wahrscheinlich. Früheste Beobachtung 8.3.1961 7 Ex. (Ai). 1960 zwischen 29.3. und 13.4. 4 Ex. bzw. meist 6 Ex. und einmal 6+2 Ex., am 1.5. sogar 11 Ex.. 1961 beobachtete Ai Ende März bis zu 18 Ex. (24.3.) und führt an, daß Krickenten auch während der Brutzeit hierblieben. 1962 liegen mehrere Nachweise bis Ende April vor: am 17. und 19.4. je ca. 10-15 Ex.(Ai) und am 29.4. 7 Ex. (OT). Auch vom Herbst liegen Beobachtungen bis zu 10-15 Ex. vor. Spätteste Beobachtung am 20.12.1962 im ganzen Seegebiet 16 Ex. (Ai, Au).

Im Vergleich zu diesen Daten wurden im letzten Beobachtungszeitraum in der ersten Jahreshälfte jeweils meist weniger Individuen beobachtet. 20.4.1973 2 Paare an der SL, 29.6.1974 1 Paar, 22.3.1975 11 Ex., 11.4.1976 1 Ex. m in der SL. Während des April 1977 meist 1 Paar in der SL, nur am 11.4.1977 hier 2 Paare+1 Ex.f, 20.6.1977 ebenda 1 Ex. m; am 6.5.1977 fliegt 1 Paar aus den EEL auf, 11.5.1977 hier 1 Ex. m, am 17.6.1977 1 Paar überfliegt niedrig das S-Ufer (HC). Zumindest für 1977 ist vielleicht Brutverdacht gegeben. Am 30.4.1977 beobachtete ich 1 Ex. m am Rand der SL, das den Eindruck machte, als wolle es "Wache stehen". Das f dürfte sich in der angrenzenden Ufervegetation aufgehalten haben.

Ende Oktober 1976 bis maximal 6 Ex. in der SL, am 14.11. hier noch 1 Ex. f.. Am 9.9.1978 von MS ca. 30 kleine Enten in der EL beobachtet, vermutlich Krickenten.

Knäckente (Anas querquedula): Von AICHHORN (l.c.) von Ende März bis etwa Anfang April jeweils zwischen 10 und 12 Ex. beobachtet, 1961 im gleichen Zeitraum maximal 4 Ex.. 1962 am 29.4. 2 Ex. (OT). Eine Mai-Beobachtung vom 12.5.1961 durch Au (WOTZEL, 1966).

Auch seit 1972 zahlreiche Feststellungen: 1.4.1972 22-25 Ex., 12.5.1973 12 Ex. in der überfluteten Vegetation zwischen den Kanälen. 1974: 10.-16.4. einmal 1 Ex. und zweimal 3 mm in der SL, am 2.6. 1 Paar SL; 22.4.1975 4 mm und 2 ff in der SL. 1976: 11.-22.4. einmal 2 mm + 1 f, einmal 1 m und einmal 1 Paar in der SL; 2.5. 2 mm + 1 Ex. 9.5. 1 Paar SL. 1977: 20.3. 2 Ex. mm am See vor den Kanälen, 11.-15.4. zwischen 11 und 6 Ex., am 30.4. 3 mm + 2 ff SL, 6.5. 1 Paar in der SL. 1978: 12.3. Fund einer Rupfung durch MS, 6.4.-16.4. meist 1-2 Paare in der SL (MS bzw. MS,NW) und am 23.4.1978 1 Ex. m in der SL.

Aus den Jahren 1973, 74, 76 und 77 liegen einzelne Mai- bzw. Anfang-Juni-Daten vor. Es wäre vielleicht verfrüht, daraus auf ein Brutvorkommen zu schließen, da ja schon im Mai Männchen zu den Mauserplätzen ziehen (BAUER & GLUTZ, 1968). Eine Brut der Knäckente am Zeller See (besonders an der SL) wäre aber meiner Meinung nach nicht unbedingt auszuschließen. Genauere Nachforschungen wären wichtig.

Beobachtungen aus der 2. Jahreshälfte fehlen.

Stockente (Anas platyrhynchos): Brutvogel: AICHHORN (1961) beschreibt, wie gleich nach Beginn der Eisschmelze Stockenten am S-Ufer eintreffen. So zählte er am 25.3.1961 schon 94 Ex. am Eisrand. Am 4.4.1961 ca. 55 Ex. im S-Ufergebiet. Während der Brutzeit fehlen genauere Zählungen, da sich die Enten um diese Zeit mehr verstreuten und vor allem die größeren Schilfbestände und den durchfluteten Carex-Streif aufsuchten. Ai führt auch einige Brutnachweise an, sowohl Nestfunde, als auch Beobachtungen von juv.-führenden f. Ende August sammelten sich die Stockenten wieder zu Trupps von 30-40 Ex. in den wasserreichen Schilf- oder Carex-Flächen und nach Absinken des Wasserstandes gegen Ende September zählte Ai im S-Ufer wieder größere Mengen, maximal 148 Ex. (13.10.1960). Bei einer Bootsfahrt zählte er am 29.9.1961 118 Ex. am See. Am 17.4. und 19.4.1962 jeweils 30-40 Ex. am S-Ufer (Ai), am 20.12.1962 im ganzen Seegebiet ca. 72 Ex. (Ai, Au - in AUSOBSKY, 1963).

Seit 1972 liegt wieder umfangreiches Beobachtungsmaterial vor. Im Gegensatz zu den Sechziger-Jahren, wo die Stockente nach mündl. Mitteilung von AICHHORN im Winter nur vereinzelt am Zeller See anzutreffen war (z.B. 24.1.1963 nur 5 Ex.), sodaß es schwierig war, sie dort zu fotografieren, hält sie sich heute auch über die Zeit, in der der See zugefroren ist hinaus, das ganze Jahr über am Zeller See auf. 1969 beobachtete Au am 19.1. an der einzigen eisfreien Stelle, an der Mündung des Schmitzenbaches, nur 6 Ex. (in LACCHINI, 1969). Durch die massive Fütterung am Zeller Stadtufer, wo zwischen Grand Hotel und Bootsvermietung Grassl ständig eine Fläche Wassers eisfrei bleibt bzw. gehalten wird, wurden wohl besonders in den letzten Jahren vermehrt Stockenten angelockt. Schon im Herbst können hier bei der Fütterung große Ansammlungen festgestellt werden. Die Enten kommen dazu vom ganzen See her zusammen bzw. halten sich auch sonst in Gruppen verstreut am Stadtufer auf. Auch von der Salzach dürften, besonders wenn der See zugefroren ist, Stockenten zur Fütterung zufliegen. Am 24.9.1976 am Stadtufer ca. 100-150 Ex., 9.10.1976 ca. 350 Ex. bei der Fütterung! 31.10.1976 ca. 120-130 Ex. am Stadtufer, 27.11.1976 hier ca. 250 Ex., am 24.12.1976 sogar ca. 450 Ex. am gesamten W-Ufer. Am 9.1.1977 sogar 320-330 Ex. in der nur ca. 1200-1300 m<sup>2</sup> großen eisfreien Fläche bei der Fütterung!

Der gesamte Herbst- und Winterbestand der Stockente am Zeller See dürfte, solange der See eisfrei ist, wohl mindestens um 200-300 Ex. betragen, bisher festgestellte Maxima: 9.10.1976 östlicher Süd-uferteil 12 Ex., N-Ufer 2 Ex., Stadtufer ca. 350 Ex., gesamt also sicher ca. 400 Ex., 24.12.1976 etwa 450 Ex. W-Ufer, N-Ufer ca. 25 Ex. (wegen Nebels nicht mehr festgestellt; wohl aber mehr hier?), gesamt also sicherlich an die 500 Ex.! 1978, als der See ungewöhnlich spät zufror, am 10.2. in den letzten eisfreien "Löchern" an der Thumersbach-Mündung, am Stadtufer und auf der

Seemitte insgesamt ca. 350 Ex.. Nach Zufrieren des Sees dürfte der Bestand an den Wenigen eisfreien Flächen, am Stadtufer, zeitweise auch an der Mündung des Thumersbaches und in den Kanälen 150-200 Ex. ausmachen, bei der Fütterung manchmal sogar bis über 300 Ex..

Nach der Eisschmelze sind am Südufer wieder größere Trupps anzutreffen. Am 23.3.1976 zählte ich am Stadtufer ca. 120 Ex., im S-Ufergebiet ca. 85 Ex.. Mitte bis Ende April dürften die Brutplätze an den Lacken, am Schilfufer und in der Carex-Zone bezogen werden. Frühester Brutnachweis: Nest mit 10 Eiern am 15.4.1977 am Ssp.. Weitere Brutnachweise: 1975 17.5. in der SL je ein Nest mit 3,4 und 5 Eiern, 22.5.: ein weiteres Nest mit 4 Eiern SL und ein zerstörtes Nest mit 1 Ei EL, 31.5.: 2 Nester mit 8 bzw. 15 Eiern in der Blütenzone am EK und ebenda f+6 juv., 27.6. in der EL Nest mit 7 Eiern. 1976: 13.6. zwischen den Kanälen f+8 juv., 19.6. SL: noch 2 Gelege mit 4 bzw. 8 Eiern und ebenda am 20.6. ein weiteres 8-er Gelege. Am 5.7. noch ein f+ 4 juv.SSU. 1977: 30.4. Nest mit 8 Eiern am Ufer nahe EK, Nest mit 7 Eiern SL, Mai/Juni Nest mit 5 Eiern nahe WK (MS), 20.6. am EK f+ 2 juv.. 1978: 5.5.: Nest mit 7 Eiern und 1 zerstörtes Gelege (HC), 3.7. je ein f+5,2 und 8 juv. am W-Ufer (MS). Späteste Brutfeststellung noch am 2.8.1978 am SSU f+2 sehr kleine juv..

Der Brutbestand der Stockente im Zeller Südufergebiet dürfte schätzungsweise etwa 20-25 Paare betragen.

Trupps mausernder Stockenten (bis zu 50 Ex.) sammeln sich besonders in der SL, aber auch in der EL und EEL, so z.B. am 19.6.1976 (während noch Gelege ausgebrütet wurden) 10 Ex. EL, ca. 50 Ex. SL, 5.7.1976 5 Ex. EL, ca. 45 Ex. SL, 20.6.1977 4 mausernde Erpel EEL.

Im Spätsommer maximal bis ca. 100 Ex. (29.8.1976) am S-Ufer festgestellt, ebenso im Herbst - 31.10.1976 ca. 15 Ex. am See im S-Ufer, ca. 80 Ex. in der SL.

Spießente (*Anas acuta*): Durchzügler: Am 25.3.1960 1 Paar, 29.3.1960 2 Ex. (Wohl dieselben) von AICHHORN (1961) beobachtet weiters am 4.7.1960 1 Ex. f und 30.3.1961 1 Ex.. Am 17.4.1962 2 Ex. (Ai, - in AUSOBSKY, 1963).

Auch in den letzten Jahren vereinzelt am Frühjahrszug festgestellt: 14.4.1973 1 m in der SL, 20.4.1973 1 m SL und 1 m am See. 6.4.1974 2 mm am S-Ufer, 10.4.1974 bisheriges Maximum: 1 Paar in der SL, 3 mm + 1 f am See. Am 12.4.1974 noch 1 Paar in der SL, 16.4.1974 noch 1 m. 28.3.1976 1 m im S-Ufer am See.

Löffelente (*Anas clypeata*): Durchzügler, vor allem im Frühjahr: am 30.4.1960 1 Paar und am 30.3.1961 1 Ex. (AICHHORN, 1961). Am 29.4.1962 4 Ex. (OT). 1976: 27.3. 1 m in der EEL, 28.3. 1 m SL, 30.10. 1 f in der SL. 1977: 5.4. 2 mm, 3 ff in der SL. 1978: 30.3. SL: 4 mm, 3 ff (MS, NW), 31.3. SL: 2 mm, 1 f; am 6.4. 1 Paar in der SL (MS), 9.4. 2 mm ebenda (MS), 16.4. 1 Paar in der EL (MS, NW).

Kolbenente (*Netta rufina*) x): Bisher nur eine Feststellung: 13.4. 1977 1 Ex. m am Ssp.

Tafelente (*Aythya ferina*): Aus den Jahren 1960-1962 (AICHHORN, l. c.; AUSOBSKY, 1963) nur wenige Nachweise einzelner Ex. bekannt: 28.3.1960 1 Ex., 29.9.1961 1 Ex. und 29.4.1962 1 Ex. (OT). Ai führt auch 1 Ex. an, das am 27.10.1942 am N-Ufer erlegt wurde.

Im Gegensatz zu diesen Daten ist die Tafelente heute eine regelmäßige, ja teilweise häufige Erscheinung am Zeller See. Dies paßt gut in den überregionalen Rahmen. Ausbreitungstendenzen und Bestandszunahme der Tafelente in Mitteleuropa in jüngerer Zeit sind ja vielfach bekannt (z.B.: BAUER & GLUTZ, 1969). Für die Tafelente ist am Zeller See Brutverdacht gegeben und in nächster Zeit ist wohl ein Brutnachweis zu erwarten.

1973 am 14/15.4. 5 Ex. im S-Ufer, 1975 erstmals eine Mai-Beobachtung: 1 Ex. m am 17.5. in der SL. 1976 ab Mitte April 1 Paar bzw. 2 mm in der SL, am 13.6. am See vor den Kanälen 2 mm, dann in der SL 1 m, dem Verhalten nach zu schließen wahrscheinlich "Wache stehend". In der näheren Umgebung konnte ich jedoch kein Nest entdecken; später hier noch insgesamt 2 mm. Am 19.6.1976 wiederum 2 mm in der SL und am 20.6. am SSU. Am 8.8.1976 2 mm und 1 f in der SL! 1978: am 4.5. 2 mm + 1 f am S-Ufer (HC, NW), ebenso am 5.5. (HC). 8.5. 2 mm + 1 f in der SL (MS), 14.5. 2 mm am S-Ufer (HC). Am 15.5.1978 1 Paar heimlich am Rand der SL! Genauere Brutzeitkontrollen fehlen leider!

Im Frühjahr nach der Eisschmelze ab Anfang/Ende März im S-Ufer; früheste Beobachtung: 12.3.1978 bereits 23 mm (MS), 27.3.1976 2 Paare.

Nach der Brutzeit im August wieder zunehmende Zahl: 31.8.1975 10 mm, 2 ff, 4 umfärbende mm. 29.8.1976 12 mm, 1 f in der SL, später am See 13 mm (wohl großteils aus der SL zugeflogen). Ende August 1977 maximal 15 Erpel (MS). Septembermaxima: 29.9. 1975 18 mm, 9 ff, 21.3.1976: 51 mm, 7.9.1977 32 mm, 29.9.1978 37 mm (MS). - Oktobermaxima: 9.10.1976 55 Ex., 23.10.1977 70 Ex., davon 6 ff, 15.10.1978 26 Ex. (1 f) am See vor den Kanälen und 28 Ex. (2 ff) am SSU (MS, Überschneidung der Zählungen nicht ausgeschlossen). - Novembermaxima: 14.11.1976 76 Ex., davon 11 ff, 2.11.1978 ca. 70 Ex. (MS, NW). - Dezembermaxima: 27.12.1972 17-20 Ex. (9-10 mm), 31.12.1973 9-10 Ex. (4 mm), 24.12.1976 3 Ex. am N-Ufer, 4 Ex. Ssp. Bisher größte Ansammlung 1978 in der eisfreien Zeit des Jänner: 3.1.: 105-107 Ex. (7-8 ff) im S-Ufer, 5 Ex. (1 f) am N-Ufer (= ges. 110-112 Ex.). Anfang Februar 1978 noch teilweise eisfrei: 75 Ex. am 10.2..

Solange der See zugefroren ist: einzelne Ex. am Stadtuferabschnitt: 8.2.1976 1 m, 9.1.1977 2 Ex..

Moorente (*Aythya nyroca*) x): Durchzügler: 17.4.1976 1 m in den EEL, 1 f in der SL; 24.4.1976 1 f in der SL (wohl dasselbe Ex.), 24.11.1976 1 Ex. in den EEL.

Reiherente (*Aythya fuligula*): Von AICHHORN (l.c.) selbst in den Jahren 1960/61 nicht festgestellt. Er führt jedoch Mitteilungen an, wonach Reiherenten im Winter am eisfreien Stadtufer beobachtet worden waren. Bei AUSOBSKY (1963) sind keine Reiherenten-Daten angeführt.

Auch die Reiherente ist in letzter Zeit, ähnlich der Tafelente, in Mitteleuropa noch in Expansion begriffen (z.B.: BAUER & GLUTZ, 1969). Reiherenten sind heute regelmäßig am Zeller See zu beobachten, die Individuenzahlen erreichen jedoch nicht die der Tafel-

ente. Auch für die Reiherente besteht am Zeller See, zumindest seit 1976 Brutverdacht (Juni-Beobachtungen schon 1973 und 1975). 1973 zählte ich am 14./15.4. 2 mm, 1 f am S-Ufer, am 13.6.1973 5 mm, 1 f am See nahe Strandbad. 1975 am 11.5. und 2.6. jeweils 1 Paar im S-Ufergebiet. 1976 am See im S-Ufer 4 mm am 22.4., am 2.5. am See vor den Kanälen 3 mm und davon etwas abgesondert 1 Pärchen. Am 15.5. 2 mm + 1 f in der SL; 13.6. zuerst 1 m am Ufer nahe Stb., später in der SL; am 19.6. 2 mm am See vor den Kanälen und später 1 m in der SL. Am 29.8. 1 m SL, 2 mm + 1 f SSU. 1977: Anfang bis Mitte April meist 1 m, einmal 3 mm + 1 f am See nahe Stb.; 11.5. 2 mm am Ufer zwischen Stb. und EK, eines davon schwimmt heimlich ins Schilf. 21.5. 1 m ebenda! Am 4.6. 1 Erpel von MS in der SL beobachtet; am 9.6. 1 m am S-Ufer (HC). 1978: am 23.4. 5 mm, 1 f am See zwischen EK und Stb, 1 Paar in der SL. am 4.5. 1 m am S-Ufer (HC, NW) und am 14.5. 3 mm + 1 f (HC). 25.7. 1 Pärchen bei der EK-Mündung. - Genauere Brutzeitkontrollen gerade im Bereich EK/Seeufer und SL wären notwendig!

Auch außerhalb der Brutzeit ist die Reiherente das ganze Jahr über am Zeller See anzutreffen. Solange der See zugefroren ist meist einzelne Ex. an der eisfreien Stelle am Stadtufer: 8.2.1976 1 f; 7.1. (MS) und 9.1.1977 3 mm und am 13.2.1977 an der eisfreien Mündung des Thumersbaches 2 mm.

Am S-Ufer nach Abtauen des Eises anwesend: 27.3.1976 2 Paare, noch 1 Paar am Stadtufer. Am 20.3.1977 4 mm, 3 ff am Stadtufer und am 27.3. bereits 3 mm am S-Ufer.

Im Herbst und an den eisfreien Wintertagen am häufigsten: Oktobermaxima: 31.10.1976 11-12 Ex., 23.10.1977 3 mm + 1 f (MS, NW), 15.10.1978 4 mm, 6 ff; November: 14.11.1976 13 mm, 2 ff, 2.11.1978 4 mm, 2 ff (MS, NW); Dezember: 27.12.1972 ca. 4 mm, 5 ff, 24.12.1976 1 m am Stadtufer, 9 mm und 7 ff am S-Ufer. 1978 (eisfrei bis etwa 8./10.2.) bisheriges Maximum: am 3.2. 4 mm am S-Ufer, 6 mm und 6 ff N-Ufer, 2 mm + 1 f W-Ufer (=ges.: 19 Ex.).

Eiderente (Somateria mollissima): Etwa nach dem Zweiten Weltkrieg setzte bei der Eiderente in den europäischen Brutgebieten und den Verbreitungsgebieten der nordamerikanischen Rassen eine massive Bestandszunahme ein und auch Arealausweitungen waren zu erkennen. In der Folge nahmen in den letzten Jahrzehnten auch im Binnenland die Zahlen der beobachteten Eiderenten zu (BAUER & GLUTZ, 1969); für Tirol LANDMANN, 1978). Diese Entwicklung ist auch am Zeller See gut zu erkennen. Vor 1960 liegen hier keine Daten vor. Seither hielten sich jedoch mit zunehmender Anzahl Eiderenten am Zeller See auf, seit 1971 jeweils das ganze Jahr über und 1975 erfolgte schließlich ein Brutversuch. Die Beobachtungen sind bei WINDING (1975a) zusammengefaßt, ein kurzer Abriß sei hier wiedergegeben.

Au und Ma beobachteten am 15.10.1961 1 juv. Ex. am S-Ufer (AICHHORN, 1961). Am 15.10.1962 erlegte SONNLEITNER 1 m und Mitte September 1968 1 f. Ab 1971 häufiger: nach Aussagen von Frau KERN (Zell) sollen sich im Herbst dieses Jahres 14 Ex. am See aufgehalten haben. Im Herbst 1971 und im Winter 1971/72 von R. FERBUS (Zell) 3 Paare festgestellt; dieselben Ex. am 19.1. und 14.10.1972 von Gr. bestätigt. Ein Belegfoto gelang mir am 27.12.1972. Sehr wahrscheinlich übersommerten diese 3 Paare 1972 am Zeller See, blieben auch den Winter über und übersommerten 1973 wieder.

Im Herbst dieses Jahres gesellten sich am Zug wieder Eiderenten dazu. Gr. zählte am 30.11.1973 10 Ex.. Von diesen blieb wieder 1 Paar über Sommer und 1 f und 1 unausgefärbtes m dürfte vom nahen Högmoosstausee, Taxenbach, zugeflogen sein. 11.5.1974 1 Paar ad. und 1 f + 1 unausgefärbtes m. 29.6.1974 1 Paar ad. + 3 unausgefärbte Ex.. Vom 10.11.1974 wurde schließlich von R. FERBUS 1 Paar und 2 unausgefärbte mm gemeldet. Diese 4 Ex. konnte ich bis Mitte Mai feststellen und am 3.6.1975 gelang mir der Brutnachweis am EK. Das f brütete auf 5 Eiern. Nach Zerstörung des Geleges (Ursache unbekannt) dürfte das f und in der Folge auch das m vom Zeller See abgeflogen sein.

Die beiden anderen mm beobachtete ich nun durchgehend bis 11.5. 1977 und MS noch am 16.11.1977. Sie waren in dieser Zeit immer zahmer geworden und hielten sich die meiste Zeit am Zeller Stadtufer auf, wo sie auch regelmäßig gefüttert wurden! Sie balzten heftigst Stockentenweibchen an, die jedoch sofort die Flucht ergriffen. Am 5.4.1977 beobachtete ich die beiden Erpel auch im S-Ufer am See und in der SL, wo sie ständig Stockenten-f bedrängten, sodaß die gesamte Lacke beunruhigt wurde. Immer wieder flogen die Eider-Erpel den flüchtenden Stockenten nach.

Am Herbstzug 1977 kamen erneut Eiderenten an den See. MS sah am 28.12.1977 2 mm im Prachtkleid, 1 m immat. und 1 f. Am 3.1., 3. und 10.2.1978 verzeichnete auch ich diese Ex.. Als der See zufror, verhielten sich diese Eiderenten anfangs angeblich noch scheuer und kamen erst später zur Fütterung.

Im Frühjahr 1978 wanderten die Eiderenten wieder ans S-Ufer. Am 26. und 31.3. hielten sich dort 5 Ex. auf (2 ad. und 1 immat. mm, 2 ff). Am 2.6.1978 sogar 6 Ex. (3 mm, 3 ff)! Noch am 15.10.1978 sah sie hier MS und Ende Dezember 1978 zählte derselbe Beobachter 10 Ex. (2 ad. und 3 immat. mm, 5 ff).

Schellente (*Bucephala clangula* x): Durchzügler bzw. Gast im Winter: 4.1.1975 1 Paar am Seespitz, 28.2.1976 2 ff am EK, ebenda am 9.1.1977 1 Ex; 11.9.1977 1 Ex. dj. (MS).

Mittelsäger (*Mergus serrator* x): Am 12.12.1962 1 Ex. von SONNLEITNER erlegt.

Gänsesäger (*Mergus merganser* x): 9.1.1977 1 m im EK. Am 27.11. 1976 1 Sägeweibchen im Nebel am N-Ufer fliegend (Gänsesäger?).

Mäusebussard (*Buteo buteo*): AICHHORN (1961) gibt eine Mai-Beobachtung für 1961 an und beschreibt, daß er in diesem Jahr den Mäusebussard regelmäßig Ende Juli, August und September über dem Seegebiet in 1,2 oder mehreren Ex. kreisen sah. Am 30.9.1961 sogar 6 Ex.. Am 19.11.1961 zweimal 2 Ex. (Au, Hu, La) und während des April 1962 von verschiedenen Beobachtern jeweils 1 Ex. beobachtet (AUSOBSKY, 1963).

Ich konnte den Mäusebussard bisher von März bis November am Zeller See feststellen. In den weiten Wiesen des Talbodens im Bereich Bruck-Kaprun-Zell dürfte er auch überwintern. Am 9.1. 1976 beobachteten S.SCHÜTZINGER und ich 1 Ex. an der Salzach im Kapruner Moos. 1 Ex. sah ich mehrmals im Winter (ohne Datum) im Brucker Moos, MS am 26.2.1978 2 Ex. am EK.

Der Mäusebussard ist sicherlich Brutvogel der näheren Umgebung, er dürfte wahrscheinlich am östlichen Berghang brüten.

Meist im Moos südlich des Ufergebietes zu sehen, so am 3.5.1975 und 13.3.1977 2 Ex., Ende März bis Ende Mai 1977 und Mitte April 1978 öfters 1 Ex.. Am 14.6.1975 strich 1 Ex. niedrig über die SL, am 15.4.1978 1 Ex. am Abend überm Schilf (MS, NW). September bis Oktober meist 1-3 Ex., am 5.9.1976 5 Ex. und am 3.10.1976 6 Ex.: November: 14.11.1973 3 Ex., 3. und 14.11.1977 1 Ex. (MS) und am 22.11.1978 1 Ex. (MS).

Sperber (Accipiter nisus): Von AICHHORN (l.c.) 1 Ex. beobachtet, das eine Amsel verfolgend ins Fenster einer Tankstelle flog. Beide Vögel waren tot. Am 20.12.1962 1 Ex. in Zell/See (Ai, Au) und am 1.4.1962 1 Ex. im S-Ufergebiet (Au, Hu, -in AUSOBSKY, 1963).

Am 6.3.1976 1 Ex. beim Birkenwäldchen im Moos. 3.4.1977: 1 Ex., wohl f, fliegt über das Schilfufer am Südenende des Sees.

Habicht (Accipiter gentilis) x: Diese Art ist bei AICHHORN (1961) und AUSOBSKY (1963) nicht erwähnt. Heute ist jedoch der Habicht leichter im Südufergebiet anzutreffen als der Sperber. Auch manche Rupfungsfunde sind wohl dem Habicht zuzuschreiben. Er dürfte in der näheren Umgebung wahrscheinlich brüten.

6.3.1976 1 Ex. im Jugendkleid, 1.5.1976 1 Ex. fliegt vom See her den EK hinab. 11. und 13.4.1977 jeweils 1 Ex.. 1978: 21.2. 1 Ex. bei den SW (MS); ebenso am 26.3. (MS, NW). Am 15.4. beobachtete MS 1 Ex., das am Sportplatz des Schüttdorfer Gymnasiums eine Ringdrossel schlug. Am 27.8. (NW) und 1.11. (MS) wieder 1 Ex. bei den SW.

Wespenbussard (Pernis apivorus) x: Am 18.9.1976 1 Ex. vom Osthang her ins Moos fliegend.

Rohrweihe (Circus aeruginosus): regelmäßiger Durchzügler: Laut AICHHORN (l.c.) 1960/61 im Frühjahr oft zu sehen, so am 1.5.1960 1 Ex., 30.4.1961 1 f, weiters am 21. und 24.5. je 1 Ex..

In den letzten Jahren wurde die Rohrweihe regelmäßig am Frühjahrszug, aber auch im Spätsommer und Herbst beobachtet, meist 1 oder 2 Ex., maximal 4 Ex.. Im Frühjahr ab Ende März bis Mitte Mai und im Herbst bzw. Spätsommer ab Anfang September bis spätestens Anfang Oktober.

Frühjahr: 14.4.-20.4.1973 2 ff oder immat., eines noch am 12.5. 1973. 1974: 10.4. 1 m, 16.4. 1 m und 1 f oder immat.. 1976: 11.4. 1 m, 1977: 30. und 31.3. 1 m und 1 f (MS), 1.-20.4. jeweils 1 m (MS), am 13.4. zusätzlich 1 f und am 15.4. zusätzlich 1 f und 1 immat., vom 23.4.-11.5. 1 f (MS, NW), am 11.5. griff die Weihe an der SL vergeblich nach einem Stockenten-Erpel. 1978: 6.4.2 mm (MS), 15. und 16.4. 1 m, 1 f bzw. 2 Ex. (MS, NW), 8.5. 1 Ex. immat. (HC), 10.5. 1 f (MS), 15.5. 2 ff (HC, MS, NW).

Herbst: 5.9.1976 2 nicht ganz ausgefärbte mm, 1 f und 1 Ex. (NW, S. SCHÜTZINGER), 18.9. und 3.10.1976 1 f, 29.9.1977 1 f (MS), 23. und 28.9. 1 Ex. (MS).

Kornweihe (Circus cyaneus): Durchzügler: Am 30.10.1976 2 Ex. und am 31.10.1976 1 Ex. "weißbürzelige Weihen" am S-Ufer. Dem eher robusteren Habitus nach würde ich diese Ex. am ehesten der Kornweihe zuordnen. MS beobachtete am 3.11.1977 2 Ex. und am 9.11.1977 1 Ex. dieser Weihen, möglicherweise Kornweihen. Auch die späten Beobachtungsdaten sprechen bei den genannten Feststellungen wohl eher für die Kornweihe (vergleiche Zugbeschreibung in GLUTZ et al., 1971). AICHHORN (1961) nennt 4 Beobachtungen von weißbürzeligen Weihen mit je 1 Ex. zwischen 21.4 und 16.5.1961. Er führt sie als fragliche Kornweihen an, bemerkt aber, daß die Artzugehörigkeit nicht bestimmt werden konnte.

Wiesenweihe (Circus pygarrus): Vereinzelter Durchzügler Anfang bis Mitte Mai: Am 1.5.1961 von AICHHORN (l.c.) 1 unausgefärbtes m beobachtet, wohl dasselbe Ex. noch am 12.5.1961 (Ai, Au).

Am 12.3.1973 1 ad. m im Südufergebiet. 15.5.1978 1 m im ersten Jahreskleid (HC, NW).

Fischadler (Pandion haliaetus): Regelmäßiger Frühjahrsdurchzügler am Zeller S-Ufer: Bereits bei AICHHORN (1961) und AUSOBSKY (1963) beschrieben: 21.5.1961 2 Ex., 24. und 28.5.1961 1 Ex. (Ai), 29.4.1962 2 Ex. (OT).

16.4.1974 1 Ex., 2.4.1975 1 Ex., 15.4.1977 1 Ex.; von MS am 16., 17., 19. und 20.4.1977 wohl dasselbe Ex. beobachtet, einmal mit Beute. Förster HERZOG berichtete mir, daß etwa Mitte oder Ende April ein Fischadler eine Stockente schlug. Am 15.4.1978 wieder 1 Ex. (MS, NW).

Baumfalke (Falco subbuteo): Durchzügler, möglicherweise sogar Brutvogel: Von AICHHORN (l.c.) am 18.4.1961 2 Ex. (vermutlich Baumfalken), 19.4.1961 2 Ex. und 29.8.1961 3 Ex. beobachtet. 29.4.1962 1 Ex. (OT).

9.5.1976: 2 Ex. zwischen den Kanälen jagend, 3.10.1976 1-2 Ex.. 1977: 15.4., 1 Ex. im Moos/S-Ufer; am 28.5. beobachtete ich 1 Ex. überm S-Ufer, das schließlich nach einigen Flügen zielstrebig einer Waldschneise am östlichen Hang zuflog. Ich hatte aber leider zu wenig Zeit, um dort genauer nachzusuchen. Am 4.6. beobachtete MS wieder 1 Ex. an der SL. Einige Rupfungsfunde von Bauchschwalben würde ich am ehesten wohl dem Baumfalken zuschreiben (Anfang Mai, Mitte bis Ende August). 1978: 16.4. 1 Ex. an der SL (MS, NW), 9.5. 1 Ex. (HC), 18.8. 1 Ex. jagt Schwalben über der SL (HC, NW).

Wanderfalke (Falco peregrinus): 13.8.1962 1 großer grauer Falke überfliegt das S-Ufer, höchstwahrscheinlich ein Wanderfalke (AUSOBSKY, 1963). Am 15.4.1977 1 Ex. möglicherweise Wanderfalke, wegen der Entfernung und des Blickwinkels nicht sicher anzusprechen.

Turmfalke (Falco tinnunculus): Nach AICHHORN (1961) oft im südlichen Ufergebiet jagend, jedoch keine Angaben über Brutzeitbeobachtungen. 1.4.1962 1 Ex. (Au, Hu, -in AUSOBSKY, 1963), 29.4.1962 1 f (OT).

1.9.1972 1 Ex., 2.11.1974 1 Ex. im Moos/S-Ufer-Gebiet, 28.3.1976 1 Ex. zwischen den Kanälen, 11.-15.4.1977 1 m, 9. und 18.9. und 14.10.1977 1 Ex. (MS), 6.4.1978 1 Ex. (MS), 8.5.1978 1 Ex. (HC) und 14.5.1978 1 Ex. (MS).

Wachtel (Conturnix conturnix) x): Von HC am 8.6.1977 Rufe der Wachtel aus den Streuwiesen am EK verhört.

Wasserralle (Rallus aquaticus): sicherlich Brutvogel in mehreren Paaren. Bei AICHHORN (1961) und AUSOBSKY (1963) nur Beobachtungen um Ende August und September angeführt. 22.9.1961 2 Ex., am 25. und 29.8.1961 1 Ex. (Ai), an der SL am 11.9.1961 1 Ex. (Au), 23. und 24.9.1961 2 bzw. 3 Ex. SL (Au, Ma); 8.9.1962 1 Ex. (Ma).

In den letzten Jahren wurde die Wasserralle auch zur Brutzeit regelmäßig an verschiedenen Stellen festgestellt, meist aufgrund der weithin hörbaren "kruih-Rufe". Sie ist sicherlich Brutvogel des Südufergebietes. Den häufigen Feststellungen nach würde ich den Zeller Bestand, soweit das durch diese Rufe erwogen werden kann, zumindest für 1976 auf mindestens 5 Paare schätzen, u.U. liegt er aber noch etwas höher! Die Wasserrallen hielten sich vor allem in den verzweigten und dichtverwachsenen Lacken am EK und hier auch am Seeufer auf, weiters an der SL und am SSU.

1976: von Anfang Mai bis Anfang August zahlreiche Feststellungen an den Lacken am EK (hier mindestens 3 Ex. am 1.5., 2 Ex. am 13.6. und mehrmals 1 Ex. rufend), an der SL (5.7. und 8.8. mindestens 1 Ex., wohl mehr?) und am SSU 8.8. 1 Ex.

1977: früheste Beobachtung am 27.3. 1 Ex. am EK (MS), Anfang bis Mitte April meist 1-3 Ex. verhört, so z.B. am 11.4. 1 Ex. SL, 13.4. 2 Ex. am Ufer zwischen EK und Stb. und 1 Ex. am SSU, 15.4. 2 Ex. Ssp., 11. und 21.5. je 1 Ex. EEL, am 8.6. von HC Rufe verhört. 1978: früheste Feststellung: 26.3.: eine frische Rupfung (MS, NW), 15. und 16.4. 1 Ex. SL bzw. 1 Ex. SSU, 4.5. 1 Ex. ruft zwischen den Kanälen; 8.5. 1 Ex. ruft (HC).

Außerhalb der Brutzeit wurde die Wasserralle von September bis Ende November angetroffen: 6.9.-16.10.1976 viermal je 1 Ex., 16.-24.10.1977 mehrmals 1 Ex. (MS), 23.10. 1 Ex. (MS). Am 11.9. 1978 1 Ex. beringt; 22.10.1978 1 Ex. (MS).

Tüpfelsumpfhuhn (Porzana porzana): Am 30.9.1961 1 Ex. von Ai beobachtet (Nachtrag zu Aichhorn, l.c., in AUSOBSKY, 1963).

15.4.1973 1 Ex. im Schilf bzw. Seggenbestand nahe SW, 16.4.1978 Fund einer Rupfung bei den Weiden nahe Stb., 25.7.1978 1 Ex. am S-Ufer zwischen den Kanälen auffliegend (MS). Da ich die Rufe des Tüpfelsumpfhuhns noch nicht kannte, beruhen die Feststellungen bisher nur auf Sicht-Daten. Eine genauere akustische Nachsuche wäre notwendig!

Zwergsumpfhuhn (Porzana pusilla) x): Der Erstnachweis des Zwergsumpfhuhns in Salzburg gelang mir am 1.5.1976. Ich sah 1 Ex. auf kürzeste Distanz (bis ca. 3-4 Meter) an den EEL. Es wurde schließlich von einer Wasserralle aus dem Schilfdickicht an der Lacke verjagt (WINDING, 1976a).

Kleines Sumpfhuhn (Porzana parva): Von Au und Ma am 24.9.1961 1 Ex. an der SL beobachtet (AICHHORN, 1961).

Am 9.5.1976 1. Sumpfhuhn an den EEL, wohl Kleines Sumpfhuhn. Genauere Nachforschungen wären auch bei dieser Porzana-Art notwendig. Der Biotop am Zeller Südufer erscheint durchaus günstig, obwohl aus dieser Höhenlage noch Brutnachweise fehlen (vergl. GLUTZ et al., 1973).

Wachtelkönig (Crex crex): Von AICHHORN (1961) wird erwähnt, daß vor etwa 20 Jahren (ca. Anfang der Vierziger-Jahre, Anm. NW) SONNLEITNER 1 Ex. am N-Ufer erlegt hat.

Ein interessanter Nachweis wurde von Th. SUPPIN (1973) erbracht: er fand Ende Februar 1972 an einem Kanal im Südufergebiet 1 Ex., das in seiner Tasche verendete. Februardaten sind in Mitteleuropa äußerst selten und nur außergewöhnlich frühe Zugdaten liegen Anfang März (GLUTZ et al., 1973).

Der Wachtelkönig ist am Zeller See sicherlich Brutvogel in einigen Paaren. Am 14.6.1975 hörte ich am Rand der Carex-Zone zur Streuwiese 1 m rufen. Am 20.6.1976 1 m zwischen den Kanälen rufend, am Abend des 5.7.1976 3-4 m rufend! Sie hielten sich in den feuchten Steuwiesen beim KV-Weg östlich des EK und zwischen den Kanälen nördlich und südlich des Weges auf. Am 20.6.1977 verhörte ich abends sogar 4-5 rufende m im Gebiet zwischen den Kanälen, vom See her bis etwas südlich des KV-Weges und auch westlich bis zum Birkenwäldchen. MS beobachtete am 10.9.1977 1 Ex. am EK.

Teichhuhn (Gallinula chloropus): Wohl Brutvogel: - Mehrere Nachweise bei AICHHORN (1961) und AUSOBSKY (1963): 23.10.1960 1 Ex., 3.1.-11.1.1961 2 Ex. bzw. 1 Ex. am Stadtufer in Zell; 1.5.1961 1 Ex. am WK und am 18.6. ebenso. 21., 23. und 25.9.1961 je 2 Ex. an der SL. 29.4.1962 1 Ex. (OT) und am 1.10.1962 1 Ex. dj. Es ist wohl anzunehmen, daß das Teichhuhn Anfang der Sechziger-Jahre am Zeller See gebrütet hat. Auch heute noch dürfte es Brutvogel sein, wohl aber nur in einigen Paaren.

1975: 2.4. und 17.5. 1 Ex. SL, 31.5. und 3.6. 1 Ex. zwischen den Kanälen. 1976: 22. und 24.9. 1 Ex. SSU, 31.10. 2 Ex. Ssp.; 1977: 3.-13.4. in der SL 1-2 Ex., SSU bzw. Ssp. je 1 Ex.. 18.4. 1 Ex. SL (MS), 15.7. 2 Ex. EK (MS) und ebenda 11.9.-9.10. mehrmals meist 1 Ex., einmal 2 Ex. im Jugendkleid (MS). 1978: 26.7. und 29.9. 1 Ex. am EK (MS).

Blässhuhn (Fulica atra): Brutvogel: Bereits von AICHHORN (1961) als Brutvogel beschrieben. - Brutnachweise: 15.5.1961 Nest mit 5 Eiern, 19.5.1961 Nest mit 4 Eiern und 7.6.1961 noch ein 3. Nest. Am 22.6. juv. zwischen den Carex-Bülten am EK. Am 4.4.1960 zählte Ai 40 Ex. im Südufergebiet. Mai/Juni/Juli waren kaum mehr Blässhühner am See zu sehen, da sie sich in den Schilfgürtel zurückgezogen hatten. Erst wieder Anfang September mehrere auf der Seefläche: 29.9.1961 82 Ex. am N-Ufer. AUSOBSKY (1963) nennt noch eine Beobachtung von 1961: 60 Ex. am S-Ufer und 15 Ex. am N-Ufer am 19.11. (Au, Hu, La) und mehrere Feststellungen für 1962, maximal 220 Ex. am 21.3. am Stadtufer (Ai), ca. 103 Ex. am 20.12.1962 im gesamten Seegebiet (Ai, Au).

Eine Bestandszunahme von Brut- und vor allem Winterbeständen des Blässhuhns in Mitteleuropa bzw. Verstädterung etc. ist aus jüngster Zeit mehrfach bekannt (GLUTZ et al., 1973). Auch am Zellersee hat der Bestand an Blässhühnern zumindest im Herbst und Winter teilweise sogar beträchtlich zugenommen, obwohl wahrscheinlich Schwankungen auftreten dürften; Maxima 1960-63 220 Ex. bzw. über 200 Ex., 1972 ca. 1100 Ex. im S-Ufer. Für die Brutzeit ist es schwierig, hierzu Aussagen zu machen, da kaum Vergleichszahlen bzw. Schätzungen aus den früheren Jahren vorliegen. Die

Hinweise AICHHORN's (l.c.) auf die spärlichen Beobachtungen zur Brutzeit lassen jedoch u.U. eine Bestandszunahme auch zur Brutzeit vermuten. In den letzten Jahren waren zwar um diese Zeit auch weniger Ex. als sonst zu sehen, maximal jedoch 30-50 Ex.. Die massive Fütterung am Zeller Stadtufer übt sicherlich einen starken Anreiz auf die Bläßhühner aus und hat wohl auch zur Erhöhung des lokalen Winterbestandes beigetragen.

Die größten Bestände konnten im Herbst und Winter festgestellt werden, solange der See eisfrei ist. Am 2.11.1972 ca. 1100 Ex. am See vor dem S-Ufer. Diese Schar war recht gut zu zählen, da sie wie aufgereiht verteilt war. 10.9.1963 ca. 600 Ex., 2.11.1974 ca. 200 Ex. im S-Ufer, 214 Ex. am N-Ufer. 16.10.1977 ca. 250 Ex. (MS), 3.2.1978 (der See ist noch eisfrei): 2 Ex. S-Ufer, ca. 32 Ex. E-Ufer, ca. 37 Ex. N-Ufer, ca. 470 Ex. W-Ufer (= ca. 541 Ex. gesamt).

Solange der See zugefroren ist, sind einzelne Ex. in den Kanälen anzutreffen, z.B. 19.2.1977 2 Ex. WK. Die weitaus größte Ansammlung ist jedoch stets bei der Fütterung am Stadtufer. Ai zählte hier bereits 1963 am 24.1. über 200 Ex.. Am 29.1.1969 ca. 180 Ex. (Au, -in LACCHINI, 1969). Am 9.1.1977 ca. 350 Ex. in der nur ca. 1200-1300 m<sup>2</sup> großen Wasserfläche, am 3.2.1978 ca. 330 Ex.. Welche Folgen die massive Fütterung neben Eutrophierungserscheinungen mit sich bringen kann, zeigte sich z.B. am 12.1.1969: SONNLEITNER fand an der Mündung des Schmittenbaches, wo immer gefüttert wurde, 95 tote Bläßhühner (Ursache wohl Krankheitsbefall oder Futtermittelvergiftung).

Nach der Eisschmelze wandert ein Teil der Bläßhühner ans S-Ufer ab, größere Ansammlungen am Stadtufer sind jedoch noch weiterhin zu beobachten: 27.3.1976 ca. 200 Ex. Stadtufer, ca. 50 Ex. S-Ufer. 13.3.1977 ca. 35 Ex. am Eisrand im S-Ufer.

Früheste Brutnachweise: 15.4.1977 am Ssp. bereits 1 Ex. brütend, 30.4.1977 1 unfertiges Nest. Weitere Brutnachweise: 2.6.1974 4 Gelege: 4, 5, zweimal 6 Eier, 1 Nest mit 3 Eiern und 3 pull. 1975: 22.5. 2 Nester mit 6 bzw. 4 Eiern EL, 31.5. Nest mit 7 Eiern zwischen den Kanälen, hier noch ein weiteres Nest mit 4 Eiern; am 22.5. noch 2 Nester mit 8 bzw. 6 Eiern SSU, 14.6. 2 juv. EEL, ein neues Nest SSU, 31.8. 3 ad.+ 6 juv. nahe Stb.; 1976: 15.5. 1 Nest im Bau, Nest mit 5 Eiern SL, 13.6. Nest mit 5 Eiern zwischen den Kanälen, ad. + 6 juv. EL, 196. Nest mit 6 Eiern, 20.6. am See vor den Kanälen P + 3 juv., SSU P + 2 juv., 5.7. 3 Paare mit 1,2, bzw. 3 juv., 18.7. 1 Ex. + 1 juv.; 1978: 18.6. P + 3 juv. am WK (HC), 2.7. P + 2 juv. nahe Stb., 2.8. am See mindestens 5 Paare mit juv.

Den Brutbestand im Zeller Südufergebiet würde ich derzeit auf etwa mindestens 15-20 Paare schätzen.

Austernfischer (Haematopus ostralegus) x: Am 6.9.1976 konnte ich bei einer Exkursion mit S.SCHÜTZINGER den Austernfischer am Zellersee erstmals für Salzburg nachweisen (WINDING, 1976b). Die Beobachtung erfolgte nach einem Zugstau durch mehrtägiges Schlechtwetter.

Kiebitz (Vanellus vanellus): Von AICHHORN (l.c.) zumindest für 1961 als Brutvogel nachgewiesen. 1960 zwischen 7.4. und 7.6. jeweils zwischen 1 und 6 Ex. beobachtet. Ai schloß aufgrund des Verhaltens bereits in diesem Jahr auf eine Brut. 1961 fand er 2 Nester mit 3 und 4 Eiern am 7.4. bzw. 18.4.. In diesem Jahr hielten sich 3 Paare im Südufergebiet auf, Beobachtungen erfolgten bis 28.5.1961. Am 5.8.1961 wieder 1 Ex.. Auch 1962 im Frühjahr nachgewiesen (AUSOBSKY, 1963): 1.4. 35 Ex. im Schwarm (Au, Hu) und am 30.6. mindestens 1 Ex.. Am 8.10. wieder 1 Ex.. Am 20. und 21.4.1963 konnte bei einer Nachsuche durch einige Mitglieder der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft kein Ex. angetroffen werden (WOTZEL, 1963).

Der Kiebitz ist heute nicht mehr Brutvogel in der Zeller Süduferzone. Eine (zeitweilige?) Brut im Gebiet des Zeller oder Brucker Moores ist jedoch nicht unbedingt auszuschließen. Am 11.4.1976 flogen 2 Ex. ca. 2 km südlich des Gebietes auf. Wann es zum Erlöschen des Zeller Brutvorkommens kam ist heute nicht genau zu eruieren.

Am Durchzug im Frühjahr und Herbst beobachtet: 6.3.1976: 36 Ex. im Moos/Südufer und 10 Ex. am Kanal bei Fischhorn (Bruck). 12., 14. und 28.3.1976 noch 18, 29 bzw. 3 Ex.. 13.3.1977 13 Ex., 26.2.1978 11 Ex. auf dem zugefrorenen See und noch 14 Ex. zum See fliegend (MS). 1.3.1978 1 Ex. im Zeller Moos (MS), 27.3.1978 1 Ex. auf der zugefrorenen SL (MS, NW).

20.7.1974 1 Ex. nahe Birkenwäldchen, 22.10.1977 1 Ex. beim Zeller Flughafen, 27.8.1978 1 Ex., 2.10.1978 1 Ex. (MS).

Sandregenpfeifer (Charadrius hiaticula) x: Am 5.9.1976 1 Ex. dj. von A. LINDENTHALER beim Ssp. beringt (vergesellschaftet mit 3 Flußregenpfeifern). 4., 5. und 7.6.1977 1 Ex. an der kleinen Sandbucht des WK, auch Belegfoto (MS).

Flußregenpfeifer (Charadrius dubius): Von AICHHORN (1961) im Frühjahr und Herbst nachgewiesen: 7.4.1960 2 Ex., 13.4. und 1.5. 1960 je 1 Ex., 18.8.1961 1 Ex. ad., 2 Ex. juv.. Auch in den letzten Jahren vereinzelt beobachtet: 5.7.1974 2 Ex., am 5.9.1976 3 Ex. dj. am Ssp. (Li, SCHÜTZINGER, NW).

Goldregenpfeifer (Pluvialis apricaria): x 14.3.1976: 1 Ex. im Übergangskleid, auch vergesellschaftet mit Kiebitzen.

Bekassine (Gallinago gallinago): Brutvogel. Zahlreiche Nachweise bei AICHHORN (1961) und AUSOBSKY (1963). 1960 regelmäßig vom 8.4. bis 3.5. (ohne Zahlenangabe), am 19.4. 1 Ex. balzend. Dann erst wieder am 28.9. 1 Ex., im Oktober bis zu 5 Ex. und noch am 14.12.1960 1 Ex.. 1961: 30.3. - 7.4. meist 4 Ex., 8.7. 2 Ex.. Vom Spätsommer bzw. Herbst zahlreiche Daten mit durchwegs hohen Individuenzahlen: meist um 10-15 Ex., am 24.9. sogar ca. 20 Ex. (Au, Ma), 19.11. noch ca. 5 Ex. (Au, Hu, La). 1962 am 1.4. 2 Ex. (Au, Hu), 29.4. 6 Ex. (OT) und 3 Herbstbeobachtungen mit 1-3 Ex. und am 8.10. noch 12-15 Ex.. Am 20.4. 1963 1 Ex. (Ma, Wie, La, Li). - Aufgrund dieses Beobachtungsmaterials schließt WOTZEL (1968) für die frühen Sechziger-Jahre ein Brüten der Bekassine am Zeller See nicht aus.

Für 1976 und 1977 liegt je 1 Brutnachweis vor: 13.6.1976 1 Nest mit 4 Eiern auf einer Seggenbülte; Mai oder Juni 1977 fand MS nach Auffliegen eines ad. 1 Dunenjungenes.

Aus der Brutzeit stammen zahlreiche Feststellungen auch balzender Ex.: 12.5.1973 3 Ex., 10.4.-12.7.1974 1-2 Ex., häufig exponiert oder versteckt "diep-pe" rufend, 1975 zwischen 22.5. und 14.6. meist 1 Ex., 1976: 11.4.-20.6. meist 1-2 Ex., 22.4. 1 Ex. Ausdrucksflug, 1977: 5.4.-30.4. meist 3-4 Ex., mehrmals Ausdrucksflüge, 6.5.-22.5. 1-3 Ex., 8. und 9.6. 1 bzw. 4 Ex. (HC), 13.7. heftige Balzflüge (HC). 1978: 9.4.-14.7. von HC, MS und NW, teils in gemeinsamen Exkursionen, ständig beobachtet, meist mit Ausdrucksflügen, maximal 6 Ex. am 6.4.1978.  
Der Zeller Brutbestand dürfte sicherlich 2-3 Paare umfassen.  
Im Frühjahr früheste Beobachtung am 13.3.1977 1 Ex.

Umfangreiches Beobachtungsmaterial vom Juli bis November:  
Maxima: 27.4.1974 12 Ex., 5.9.1976 17 Ex. im Schwarm, 30.10. 1977 7 Ex. (MS), 14.8.1978 8-10 Ex..  
Späteste Feststellungen: 21.11.1977 1 Ex. (MS) und 14.12.1960 (s.o.).

(Doppelschnepfe (Gallinago media): 2 unsichere Beobachtungen mit je 1 Ex. am 20.4.1973 und 15.5.1976).

Zwergschnepfe (Lymnocyptes minimus): Durchzügler im Frühjahr und Herbst. AICHHORN (l.c.) führt eine unsichere Beobachtung vom 7.4.1960 an. 1 Ex. von Au, Hu, La am 19.11.1961 festgestellt (AUSOBSKY 1963).

2.11.1973 1 Ex. zwischen den Kanälen am Ufer fotografiert.  
28.3., 31.10. und 14.11.1976 jeweils 1 Ex., 1977: 13.4. 3 Ex., 23.10. 1 Ex. (MS, NW) und 30. und 31.10. jeweils 2 Ex. (MS).

Waldschnepfe (Scolopax rusticola): Bei AICHHORN (1961) ein Nachweis: "vor Jahren" 1 Ex. von SONNLEITNER in der Prielau (N-Ufer) erlegt.

Brachvogel (Numenius arquata): Am 19.11.1961 1 Ex. von Au, Hu, La verhört (AUSOBSKY, 1963).

Dunkler Wasserläufer (Tringa erythropus): Durchzügler: Am 22.8.1960 1 Ex. von AICHHORN (l.c.) festgestellt. 9.9.1978 2 Ex. an der SL (MS).

Rotschenkel (Tringa totanus): Durchzügler: Am 28. und 30.4.1961 1 bzw. 2 Ex. (Ai), 12.5.1961 1 Ex. (Ai, Au), 8.9.1961 1 Ex. (AICHHORN, l.c.).

Neuere Beobachtungen: 31.3.1972 3 Ex., 1 und 29.4.1972 je 2 Ex., 1974 je 1 Ex. am 11.5. und 20.7. und 1 Ex. zwischen den Kanälen am 13.4.1977.

Grünschenkel (Tringa nebularia): Durchzügler: Bei AICHHORN (1961) einige Nachweise, dabei bis zu 6 Ex. beobachtet: 30.4.1960 und 1.5.1961 jeweils 6 Ex., 1, und 3.5.1960 je 4 Ex., 10.5.1960, 18.4., 19.4. und 3.5.1961 je 1 Ex.; am 29.4.1962 (OT) sogar 9 Ex. beobachtet!

Neuere Nachweise: 20.4.1973 2 Ex., 12.5.1973 3 Ex. und 27.8. 1978 1 Ex..

Waldwasserläufer (Tringa ochropus): Nach AICHHORN (1961) regelmäßig anzutreffender Durchzügler am Frühjahrszug, meist an der sandigen Ausbuchtung des WK: 9.4., 10., 14. und 21.5.1961 je 1 Ex., 7.4. und 1.5.1961 je 2 Ex., 21.5.1961 sogar 3 Ex. (Ai), 12.5.1961 1-2 Ex. (Au).

Neuere Beobachtungen: 13.4.1977 1 Ex. am EK, 9.6.1977 1 Ex. (HC), 14.7.1977 Rufe hörbar (HC), 19.9.1977 1 Ex. (MS), 19.8.1978 2 Ex. (HC), 20.8.1978 2 Ex. (MS), 24.8.1978 3 Ex. (MS).

Bruchwasserläufer (Tringa glareola): Regelmäßiger Durchzügler. Bereits von AICHHORN (1961) und AUSOBSKY (1963) beschrieben. 1960: 13.4. und 3.5. 4 bzw. 5 Ex., 1961: 6 Aprilbeobachtungen mit meist 1-6 Ex., maximal 16 Ex. am 9.4. und 18 Ex. am 11.4., 4 Maibeobachtungen mit jeweils 4-6 Ex., am 18.7. 18 Ex. und am 20.7. 1 Ex.. Eine unsichere Beobachtung vom 13.8. 1962 am 29.4. 1 Ex. (OT).

Auch in neuerer Zeit zahlreiche Feststellungen, besonders im Mai. Die Bruchwasserläufer halten sich besonders in den feuchten Wiesen zwischen den Kanälen auf, wo nach Ansteigen des Wasserspiegels im späten Frühjahr ausgedehnte Pfützen entstehen. Hier am 7.5.1977 sogar 25 Ex. (bisheriges Maximum). Einzelne Ex. vielleicht auch übersommernd. - 1975: 4 bzw. 6 Ex. am 22.5. und 15.5.; 1977: 30.4. 7 Ex., 6. und 11.5. je 1 Ex., 22.5. 2 Ex., 5.6. 1 Ex. (MS), Maximum s.o.; 1978: 15.4. und 7.5. je 2 Ex. (HC, MS, NW), 5.-14.5. jeweils bis zu 3 Ex. (HC), 15.5. 3 Ex. (HC, MS, NW), 2.7. 1 Ex. (MX), 8.7. 3 Ex. (HC).

Teichwasserläufer (Tringa stagnatilis): Nur eine Beobachtung von AICHHORN (l.c.) am 1.5.1961 an der EL.

Flußuferläufer (Actitis hypoleucos): Regelmäßiger Durchzügler im Frühjahr und vor allem am Herbstzug. Meist an der Uferlinie des Sees oder an den Kanälen anzutreffen. Keine Anzeichen einer Brut.

Bei AICHHORN (l.c.) 2 Beobachtungen: 25.8.1961 3 Ex., 8.9.1961 2 Ex., 29.4.1962 1 Ex. (OT), 13.8.1962 2 Ex. (Au), 24.8.1962 1 Ex. (Ai, Au, -in AUSOBSKY, 1963).

Zahlreiche neuere Beobachtungen: früheste Feststellung: 5.4.1977 1 Ex., sonst durchwegs im Mai: 12.5.1973 1 Ex., 11.5.1975 2 Ex., 4.5.1978 1 Ex. (HC, NW).

Spätsommer: die meisten Beobachtungen zwischen 1-5 Ex., bei Zugstau durch Schlechtwetterperioden auch über 10 Ex., maximal sogar insgesamt ca. 22 Ex. (siehe unten). Früheste Beobachtung: 17.7.1977 2 Ex. (MS), späteste: 29.9.1978 5-7 Ex. Ssp. und ca. 15 Ex. überm See fliegend (MS). - 1972 29.8. 3 Ex., 1.9. insgesamt 11 Ex., 1974: 9.9. 1 Ex., 1975: 31.8. 3 Ex., 1976: 29.8. 2 Ex., 1978: 2.8. 1 Ex., 12. und 14.8. 3-5 Ex., 27.8. 2 Ex., 1.9. 1 Ex., 9.9. ca. 11 Ex. (MS).

In der Nacht auf 22.8.1977 (Regenwetter) Hörte ich von ca. 11.30 Uhr bis 0,15 Uhr (nur etwa 45 min.) in Bruck von meinem Zimmer aus immer wieder vorbeifliegende Flußuferläufer rufen, insgesamt mind. 11-12 Ex.. Der Durchzug dieser Art durch unsere

inneralpinen Täler wird wohl wegen der meist nur in geringer Zahl an einem Ort zu beobachtenden Ex. sicherlich vielfach unterschätzt.

Zwergstrandläufer (Calidris minuta): Durchzügler: Von AICHHORN (1961) am 9., 13. und 14.5.1961 je 2 Ex. beobachtet.

Neuere Feststellungen: 29.8.1977 1 Ex., 1.9.1972 2 Ex. am Ssp. (Li, SCHÜTZINGER, NW), Maximum: nach 5-tägigem Schlechtwetter am 9.9.1978 14 Ex. in Wiesenpfützen am KV-Weg (MS).

Alpenstrandläufer (Calidris alpina): Durchzügler: In den frühen Sechziger-Jahren deutlich häufiger zu beobachten als heute (AICHHORN, 1961; AUSOBSKY, 1963, siehe unten). Damals fielen durch Absinken des Wasserstandes im Herbst ausgedehnte Schlickflächen frei. Nach Errichtung von Stauschwellen an den Kanälen wird heute dieser Wasserstand nicht mehr erreicht, und es fallen keine Schlickflächen dieser Ausdehnung mehr frei.

1960: 22.8. 3 Ex., 28.9. 8 Ex., 18.10. 5 Ex. (Ai); 1961: 23.9. 17 Ex. (Au, Ma), 24.9. 15 Ex. (Ai, Au, Ma), 3 davon wurden beringt (eine Rückmeldung: 6.12.1961 in Grado - Prov. Gorizia, Italien - erlegt). 25.9. 2 Ex.; 8.10.1962 5 Ex. (Ai).

Nur eine Feststellung aus den letzten 7 Jahren: 29.9.1975 1 Ex..

Sichelstrandläufer (Calidris ferruginea): Am 24.9.1961 1 Ex. beringt, SL (Ai, Au, Ma, - in AICHHORN, 1961).

Kampfläufer (Philomachus pugnax): Durchzügler: Am 29.4.1962 32 Ex. (OT).

1.4. und 1.5.1972 1 f bzw. 1 m, 22.5.1975: 1 m mit braun-weiß gefleckter Halskrause, vergesellschaftet mit Bruchwasserläufern; 9.5.1978 7 Limicolen, wohl Kampfläufer (HC), 14.5.1978 3 Ex., Schlichtkleid (HC).

Triel (Burhinus oedicnemus): Nach AICHHORN (1961) 1 Ex. 1959 am W-Ufer tot aufgefunden. SONNLEITNER beobachtete im Mai 1961 1 Ex. am E-Ufer (auch in früheren Jahren schon, wie er versicherte)!

unbestimmte Raubmöven (Stercorarius sp.): 31.8.1975 1 braunes Ex. am See schwimmend; 5.9.1976 1 unbestimmtes Ex. hoch über dem See fliegend, leicht verlängerte mittlere Steuerfedern sichtbar.

Heringsmöve (Larus fuscus) x: Durchzügler: 30.3.1972 8-12 Ex. am S-Ufer, wohl Heringsmöven. 30.4.1977 1 Ex. ad. am See im S-Ufer, der Färbung nach wohl L.f.fuscus. 26.12.1978 2 Ex. immat. am W-Ufer, am ehesten wohl Heringsmöve (Beinfarbe)-MS.

Heringsmöve (L.fuscus) oder Silbermöve (L.argentatus): immat. 18.7., 22. und 24.8.1960 je 1 Ex. (AICHHORN, 1961).

16.7.1977 1 Ex. (HC), 10.2.1978 1 Ex., 23.4.1978 1 Ex. (MS), 12.8.1978 1 Ex.

Sturmmöve (Larus canus) x: 27.3.1976 1 Ex. am S-Ufer. Winterbeobachtungen am noch eisfreien See: 26.12.1976 1 Ex., 1978: 23.12. 2-3 Ex. ad., 9 Ex. immat., 24.12. 2-3 ad., 5-7 immat., 26.12. 2-3 ad., 4 immat. (MS).

Lachmöve (*Larus ridibundus*): Nach AICHHORN (1961) häufig zu beobachten, jedoch meist nur in geringer Anzahl und nur für kurze Zeit. Nur im Juni oder Juli 1960 ca. 50 Ex., sonst am 17.6.1960 2 Ex.. Oktober und September 1960 häufiger, meist 3-4 Ex., September 1961 meist 1-2, einmal 5 Ex.. 1962 maximal 32 Ex. am 8.10. (Ai), 4.7. 3 Ex. ad. (Au), 13.8. 1 Ex. dj. (AUSOBSKY, 1963). 1 Dezemberfeststellung: 14.12.1960 3 Ex..

Seit 1972 liegen Nachweise aus allen Monaten außer Februar vor, also aus der gesamten eisfreien Periode. Die Verweildauer der einzelnen Trupps dürfte jedoch (außer im Winter?) meist nur kurz sein. Bisherige Maxima im Juni/Juli und Oktober (siehe auch oben): 14.6.1975 ca. 20 Ex., 19.6.1977 ca. 40 Ex., 1.7.1978 ca. 50-70 Ex. (MS), 10.7.1978 18 Ex. (HC), 26.7.1978 ca. 20 Ex. immat. (MS), 9.10.1977 ca. 30 Ex. (MS). Dezember und Jänner meist nur einzelne Ex. am W-Ufer: 10.12.1977 2 Ex. (MS), 23. und 24.12.1978 3 bzw. 2-3 Ex. (MS), 3.1.1978 1 immat.; 1 Märzbeobachtung: 27.3.1976 1 Ex.; 6 Aprilfeststellungen, meist 8-12 Ex. und einmal 3 Ex.; Mai: 17.5.1975 1 Ex. und 11.5.1977 13 Ex.; August 4 Beobachtungen, meist 1-2 Ex., einmal 5 Ex.; 1.9.1978 ca. 10 Ex., 7.-24.9.1977 1-2 Ex.; 2.11.1972 ca. 15 Ex., 27.11.1976 1 ad., 1 immat. am Stadtufer.

Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*): Durchzügler; Beobachtungen von ad. im Brutkleid bis Anfang Juli. Bei AICHHORN (l.c.) zahlreiche Angaben. 1960 am 3.5. 3 Ex., 7.6. 1 Ex.; im Sommer kam Ai jedoch kaum zum Beobachten. 1961: Ende Mai bis Ende Juni 4 Beobachtungen, meist 3 oder 4 Ex., maximal 14 Ex. (28.6.) und am Vormittag desselben Tages 10 Ex. am E-Ufer. Ai erwähnt, daß er nicht herausfinden konnte, ob die Trauerseeschwalbe auch brütete, er kam zu selten ins Gebiet östlich des E-Kanals. Weitere Feststellungen dann wieder ab Mitte August bis Oktober: 21.9. 1952 5 Ex. (Au), 1960: 28.9. 2 Ex., 6.10. 12 Ex., 23.10. 3-4 Ex.. 1961: 13.8. 9 Ex., 22.8. 1 Ex., 8.9. 9 Ex.. Bei AUSOBSKY (1963) 2 Herbstfeststellungen: 8.9.1962 1 Ex. (Ma), 1.10.1962 4 Ex. (Ai).

Seit 1972 von Ende April bis Anfang Juli (maximal 7 Ex.) und von Mitte August bis Mitte September (maximal 21 Ex.) festgestellt. 1972: 2 Ex. SE-Ufer, 1973: 13.6. 6 Ex., 1975: 17.5. 1 Ex. im Brutkleid, 1976: 9.5. 1 Ex., 19.6. und 20.6. 7 bzw. 2 Ex., 1977: 11.5. 2 Ex. N-Ufer und 2 Ex. (Brutkleid) S-Ufer, 20.6. 1 Ex. im Brutkleid, 1978: 6.5. 1 Ex. (Brutkleid) (HC, NW), 10.5. 4 Ex. Brutkleid (MS), 4.6. ca. 7 Ex. (MS), 18.6. 6 Ex. Brutkleid (HC), 2.7. 2 Ex. im Brutkleid. Die Mai- und Junibeobachtungen konzentrieren sich auf das SE-Ufer im Bereich des EK oder auch auf den Bereich südlich Ssp. - beide Gebiete erscheinen als Brutbiotop nicht ungünstig: kleine Lagunen und verzweigte Lacken oder kleine verzweigte Buchten der Verlandungszone. Es fehlen jedoch konkrete Hinweise auf eine Brut.

August-September: 10.9.1973 8 Ex., 9.9.1974: 2 Ex., 31.8.1975 12-13 Ex., 1976: 29.8. 3 Ex.; 5.9. 21 Ex., Zugstau (Li, SCHÜTZINGER, NW).

Raubseeschwalbe (*Hydroprogne tschegrava*): Durchzügler: Von AICHHORN (l.c.) am 6. und 18.10.1960 jeweils 1 Ex. ad. und 1 Ex. juv. im S-Ufergebiet festgestellt.

Am 19.9.1976 beobachteten S. SCHÜTZINGER und ich bei den Bagger-  
teichen im nahen Piesendorfer Talboden 11 Ex.. Sie waren aus  
nordöstlicher Richtung angefliegen und flogen nach kurzem Verweilen

wieder in der gleichen Richtung ab. Sicherlich hielten sie sich vor allem am Zeller See auf !

Flußseeschwalbe (Sterna birundo) x): Durchzügler: Am 9.10.1976 1 Ex. am W-Ufer. 2.8.1978 5 Ex. fliegen rufend über dem Naturschutzgebiet.

Ringeltaube (Columba palumbus)): Wohl Brutvogel der Umgebung. Beim Ornithologentreffen am 29.4.1978 1 Ex. verhört.

22.4.1976 1 Ex. fliegt vom Südufergebiet zum westlichen Berghang. 2.7. und 26.7.1978 je 1 Ex. im Bereich des EK (MS).

Turteltaube (Streptopelia turtur)): Durchzügler: Beim OT am 29.8.1972 1 Ex. festgestellt.

Ich beobachtete die Turteltaube mehrmals 1977: 2.5. 1 Ex., 6.5. 12 Ex., 11.5. 2 Ex. und 22.5. 4 Ex.

Türkentaube (Streptopelia decaoto)): Brutvogel der Umgebung: Nach AICHHORN (1961) im Frühjahr 1961 von SONNLEITNER in Zell beobachtet, sonst jedoch in Zell nicht angetroffen, wohl aber in Bruck und Maishofen.

31.10.1972 23 Ex. in einer Birke in Schüttdorf am Rand des Naturschutzgebietes übernachtend. - Ein Brutnachweis in Bruck im Frühjahr 1971.

Kuckuck (Cuculus canorus) x): Sicherlich Brutvogel der Umgebung oder auch im Südufergebiet. 15.7.1972 1 Ex. im Zeller Moos, 7.6.1975 1 Ex. ruft im Südufergebiet, 9.5.1976 1 Ex. von Schafstelzen angehaßt, ebenso am 30.5.1976! 5.9.1976 1 Ex. am Ssp., 7.5.1978 1 Ex. ruft bei den Schüttdorfer Weiden (HC, NW), 15.5.1978 1 Ex. zwischen den Kanälen und 1 braunes Ex. bei den SW (HC, MS, NW).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [077](#)

Autor(en)/Author(s): Winding Norbert

Artikel/Article: [Zur Vogelwelt des Zeller Sees, insbesondere des naturschutzgebietes Zeller See-Südufer \(Zell am See, Salzburg\). Teil I: Gaviiformes - Cuculiformes. 1-29](#)